

DEUTSCHE LITERATUR

von Achternbusch bis Zwerenz

150 Autographen

Sehr geehrter Herr Dollinger,
ich möchte mich nicht an
der Fortsetzung der Unter-
scheidung Gruppe 47 und
Nicht-Gruppe 47 beteiligen.
Das führt zu immer neuen
gänzlich unfruchtbaren
Einteilungen und Trennungen.
Und abgewandt habe ich
mich nicht von den Freunden,
die immer noch eng zur Gruppe
zählen, sondern von einer
gewissen Art Tagungen zu
veranstalten.
Mit freundlichen Grüßen
Herr Martin Walter

Sommer 2005

Autographen & Bücher

Eberhard Köstler

Fiedererstraße 1 A

D - 82327 Tutzing

Geschäftsbedingungen

Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Der Versand erfolgt zu Lasten und auf Risiko des Empfängers (Sendungen bis zu einem Gesamtwert von EUR 250.- werden als Großbrief versandt; die Versandkostenpauschale pro Sendung beträgt dann EUR 2,20). Uns unbekannte Besteller beliefern wir gegen Vorausrechnung.

Die angebotenen Autographen sind geprüft. Für die Authentizität wird garantiert. Spätestens innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Sendung besteht für uns die Verpflichtung zur Rücknahme, nicht aber zur Ersatzlieferung. Preise rein netto (d. h. ohne Abzüge) in Euro bei sofortiger Bezahlung. Preise inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

We kindly ask our foreign customers for payment free of charges.

Eigentumsvorbehalt gemäß § 455 BGB bis zum vollständigen Zahlungseingang. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile (im Rahmen der gesetzlichen Regelung) ist Tutzing.

Mit Aufgabe einer Bestellung werden die Geschäftsbedingungen anerkannt.

Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

Zahlungen per Lastschriftzug, VISA und Master/Eurocard werden gerne akzeptiert.

Titelillustration: Nr. 141 Martin Walser

Autographen & Bücher

Eberhard Köstler

Fiedererstraße 1 A

D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Telefax [0049] (0)8158 - 36 66

info@autographs.de

Alle Autographen unter www.autographs.de

UstId-Nr. DE 1313 2625 8



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers

1 **Achternbusch, Herbert**, Schriftsteller (geb. 1938). Masch. Bildpostkarte mit eigenh. U. Buchendorf bei Gauting, 13. XII. 1983. Kl.-Qu.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. (16524) 80.-

An Hans Dollinger: "[...] Bei mir sieht es so aus: mein nächstes Buch erscheint bei Zweitausendeins. Da man mir das Filmen verbieten will und finanziell auch verbietet, muß ich weiterhin dem grünen Zweig entgegengehen, so daß die 'reine' Literatur, die ja eh Bestandteil der Filme ist, sich vorerst in den Falten ihres Schöpfers vor einer Erschöpfung bewahren kann. Und die Filmbücher in einem 3. Verlag erscheinen zu lassen? Ich weiß es nicht [...]" - Die Bildseite zeigt ein Standbild aus Achternbuschs Film "Das Gespenst", der 1983 einen bereits heute unvorstellbaren Skandal auslöste. Der bayerische Innenminister Friedrich Zimmermann verweigerte die Zahlung der letzten Rate der Filmförderung, weil er "Das Gespenst" für religionsfeindlich hielt. Damit begann ein zehn Jahre dauernder Rechtsstreit, bis Achternbusch 1992 vor dem Oberverwaltungsgericht Recht behielt und sein Film rehabilitiert wurde. Dennoch wird er von den Fernsehanstalten und Fördergremien seither nicht mehr unterstützt. - Gelocht. - Siehe Umschlagrückseite.

2 **Aichinger, Ilse**, Schriftstellerin (geb. 1921). Masch. Brief mit eigenh. U. O. O. [Lenggries], 24. VII. 1954. 8°. 1 Seite. (19837) 60.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] Leider war es mir all die Zeit über nicht mehr möglich nach Heidelberg zu kommen und ich sehe, da ich vor ganz kurzem einen kleinen Sohn bekommen habe, auch keine Möglichkeit für die nächsten Monate. Es tut mir selbst leid, daß ichs nicht kann. Sollte sich aber im Frühjahr [...] irgendeine Möglichkeit finden, so liesse ich Sies natürlich wissen [...]"

3 **Altendorf, Wolfgang**, Schriftsteller (geb. 1921). Masch. Brief mit eigenh. U. Pfalzgrafenweiler bei Freudenstadt, 27. II. 1959. 4°. 1 Seite. Gelocht. (12436) 60.-

Antwort auf eine literarische Umfrage: "[...] Zur Zeit arbeite ich noch an der Fernsehkomödie 'Vogelinsel' [...] Das Thema: Eine strenggeschützte Lummeninsel soll plötzlich zum Bombenziel für die Luft- und Seestreitkräfte werden. Dage[ge]n wehrt sich der Vogelwart [...] Seit Jahren beschäftigt mich das Phänomen, wieso durchaus vernünftige Menschen in gutem Glauben durch eine Erscheinung, wie es der Nationalsozialismus war, blindlings überwältigt werden konnten [...]"

"der Berliner Literaturbetrieb geht mir auf die Nerven"

4 **Andersch, Alfred**, Schriftsteller (1914-1980). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 2. II. 1964. Kl.-8°. 1 Seite. (19838) 90.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] herzlichen Dank für Ihre Einladung, an der Sendereihe 'Die Kunst, zu Hause zu sein' mitzumachen. Leider geht es nicht, denn ich befinde mich mitten in den schlimmsten Geburtswehen eines neuen Buches ['Efraim'; 1967], und kann einfach keine Nebenarbeiten übernehmen. Sie haben sicher Verständnis dafür. Schon der Berliner Literaturbetrieb geht mir ziemlich auf die Nerven [...]" - Die Beiträge zu der Sendereihe des Hessischen Rundfunks "Die Kunst zu Hause zu sein" (geleitet von Hans Paul Bahrtd und Gert Kalow) erschienen dann 1965 bei Piper.

"Abstinenz von allem öffentlichen Tun und Treiben"

5 **Andersch, Alfred**, Schriftsteller (1914-1980). Eigenh. Brief mit U. Berzona im Tessin, 23. III. 1976. 4°. 2 Seiten. (19839)
200.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] meine Frau [Gisela] denkt mit grosser Dankbarkeit an Sie. Bei Frau Rothe [Galeristin in Heidelberg ...] wurde es nichts, aber das ist weder Ihre, noch unsere, noch Frau Rothes Schuld, sondern liegt ganz einfach daran, dass diese Galerie völlig auf informel festgelegt ist + meine Frau da wirklich nicht hin passen würde. Ich habe das sichere Gefühl, dass Gisela Andersch eines Tages in Heidelberg mit Ihrer Hilfe ausstellen wird, doch wollen wir's einstweilen bis zum Winter vertagen, denn eher kommt die Malerin nicht mit Arbeiten in's Land. - Leider, leider, leider muss ich Ihnen etwas ganz Ungutes schreiben. Ich kann nicht nach Wilhelmsbad [zum Festival des Hessischen Rundfunks] kommen. Ich muss jetzt einfach wieder zu mir selber kommen, in ein neues Buch einsteigen und mithin in eine totale Klausur [...] Die letzten Monate haben an meiner Substanz gefressen und die muss ich regenerieren, durch Abstinenz von allem öffentlichen Tun und Treiben [...]" - Selten.

ich bedanke mich für Ihren Brief und die Einladung.

Aus gesundheitlichen Gründen wird es mir aber noch länger unmöglich sein, zu reisen und Lesungen zu halten.

Mit den besten Grüssen

Ihre



6 **Bachmann, Ingeborg**, Schriftstellerin (1926-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Rom, 6. VI. 1967. Gr.-4°. 1/2 Seite. (21866)
400.-

An einen Literaturkreis: "[...] ich bedanke mich für Ihren Brief und die Einladung. Aus gesundheitlichen Gründen wird es mir aber noch länger unmöglich sein, zu reisen und Lesungen zu halten [...]" - Gelocht.

7 **Bamm, Peter (eigentl. Curt Emmrich)**, Schriftsteller (1897-1975). Masch. Brief mit eigenh. U. "Peter Bamm". Zollikon, 21. VIII. 1973. Fol. 1 Seite. (21992)
40.-

An einen Literaturkreis, dem er schreibt, daß er gerne dort lesen würde, aber auf lange Sicht keinen Termin vereinbaren kann. - Gelocht.

8 **Becher, Ulrich**, Schriftsteller (1910-1990). Eigenh. Postkarte mit U. Strobl im Salzkammergut, 15. VII. 1959. Kl.-8°. 1 Seite. Mit Adresse. (16525)
90.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Ich bitte Sie freundlichst, mir 5 Exemplare 'Kultur' vom 15. nach: Grand Hotel Strobl, Salzkammergut, zu senden. (Honorärlein aufs Konto Dana Becher [...]) - Gelocht. - 3 sehr interessante Beilagen, darunter ein Typoskript über seine Arbeitspläne als Antwort auf eine Rundfrage sowie ein Brief von Dana Becher.

9 **Beck, Enrique**, Schriftsteller (1904-1974). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Basel, 7. VII. 1959 bzw. o. Jahr. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. (16526) 75.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" mit Antworten auf zwei Rundfragen. - Der erste Brief mit redaktionellen Eintragungen. - Gelocht.

"Fried ist aus den Akzenten ganz verschwunden"

10 **Bender, Hans**, Schriftsteller (1919-1990). Masch. Brief mit eigenh. U. Köln, 15. IV. 1973. 4°. 1 Seite. (19844) 90.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] warum hast Du Dein Manuskript nicht drei Wochen früher geschickt? Das Juni-Heft hat den Titel 'Über deutsche Gegenwartsautoren'. Es ist im Satz. Morgen mache ich den Umbruch ... Danach kommen lauter Sonderhefte: Fernsehen, DDR-Literatur, Schule und Literatur usw. Die Manuskripte liegen vor und sind fest bestellt. Erich Fried ist aus den Akzenten ganz verschwunden. Er hat mich nie beachtet, nie angesprochen ... Warum? Aber ich bin ja nicht nachtragend [...] In der Rhein-Neckar-Zeitung war eine sehr unfreundliche Besprechung des Jubiläumsheftes [...] Von Sabine Schultze. 'Bender taufte sein Blatt um ...' heißt es da. Was für eine Sprache [...] In Köln hat 'Cardillac' [Oper von Paul Hindemith; Libretto von Ferdinand Lion; 1883-1968] großen Erfolg. Unser Freund Lion würde nun viel Geld verdienen - zu spät [...] - Bender gab zusammen mit Walter Höllerer seit 1954 die Literaturzeitschrift "Akzente" heraus, "die die Offenheit für neue Strömungen mit der Wahrnehmung von in Vergessenheit geratenen Traditionen (etwa der frühen Moderne u. des Exils) verband." (Killy I, 411).

11 **Ben-Gavriël, Moscheh Ya-akov (eigentl. Eugen Hoeflich)**, Schriftsteller (1891-1965). Masch. Brief mit eigenh. U. Jerusalem, 1. III. 1959. Gr.-8°. 1 Seite. (16527) 80.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage: "[...] Soeben abgeschlossen eine Erzählung 'Der Mann im Stadttor', die, zum grössten Teil in Jerusalem spielend, die Konfrontation mit einem Mann darstellt, von dem nicht sicher ist, ob er existiert oder aber das Spiegelbild des Erzählers ist [...] Abgesehen von ein, zwei noch völlig unausgereiften Hörspielideen beschäftigt mich schon seit langem ein etwas abseits liegendes historisches Thema: jene Haschisch-Diktatur des 'Alten vom Berg' [...]" - Gelocht.

"Nur keinen Chefredakteur!"

12 **Bense, Max**, Schriftsteller, Mathematiker und Philosoph (1910-1990). Eigenh. Postkarte mit U. Stuttgart, 26. X. 1950. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. (19845) 60.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] Ihr Verfahren ist ausgezeichnet. Hoffentlich findet man auf diese Weise einen Intendanten, der Verstand und Stil besitzt und im Rundfunk nicht bloss ein Instrument für den kleinen Moritz, sondern auch für die Intellektuellen sieht. Ich bin also - aus Kenntnis der Person und der Sache - für: Prof. [Hermann] Friedmann, der die nötigen internationalen, organisatorischen, intellektuellen und künstlerischen Erfahrungen besitzt. Nur keinen Chefredakteur! [...]" - Bense übernahm 1949 den Lehrstuhl für Philosophie der Technik, Wissenschaftstheorie und mathematischen Logik an der TH Stuttgart. Er beeinflusste die "experimentelle Literatur", so die Vertreter der "Stuttgarter Schule" (u. a. Helmut Heißenbüttel und Franz Mon).

13 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Masch. Brief mit eigenh. U. Baden-Baden, 8. VII. 1959. Fol. 1 1/2 Seiten. (16528) 100.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage: "[...] Ich neige zu der Auffassung, daß alle im nämlichen Kultur- und Zeitraum sich vollziehenden Bewegungen in irgend einer Weise zusammenhängen [...] Literarische Berechtigung wird nicht durch die Akzeptierung und Anwendung einer These gewonnen, sondern nur durch das geglückte und überzeugende Werk [...]" - Geht.

14 **Bertaux, Pierre**, Schriftsteller und Germanist (1907-1986). Eigenh. Brief mit U. Sèvres, 31. V. 1976. 4°. 2 Seiten. (19847) 120.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] Ein großartiges Buch, Deine 'Poesie [ist Nachricht]; Essay; 1975 [...] je suis enthousiaste de ton livre ... parce que j'y retrouve un certain nombre d'idées que je cultive depuis quarante ans - Giambattista Vico ... Alain ... que d'échos! Je veux, avant le 15 Juillet, mettre au point le manuscrit de ma Poétique [...] Pour le moment, je me prépare au Colloque de Homburg [...] 'Hölderlin war nicht wahnsinnig' ... Je vois que ce sera solide. J'ai été très heureux de te rencontrer [...] tu écris une langue si claire, si simple [...]" - Bertaux war in der Résistance aktiv, danach Generaldirektor der "Sûreté Nationale" (1949-51) und Senator des Sudan (1953-55), Professor in Lille und an der Sorbonne. 1968 gründete er das "Institut d'Allemand d'Asnières" (Sorbonne Nouvelle) das er bis zu seiner Pensionierung leitete. 1975 erhielt er den Heine-Preis der Stadt Düsseldorf. 1983 veröffentlichte er seine vielbeachtete Hölderlin-Biographie.

15 **Bieneck, Horst**, Schriftsteller (1930-1990). Eigenh. Brief mit U. München, 7. III. 1966. Gr.-8°. 1 Seite. (18052) 60.-

An den Theaterkritiker beim Berliner "Tagesspiegel", Walther Karsch (1906-1975): "[...] Ich habe mich bei Ihnen für die freundl. Aufforderung zur Mitarbeit an Ihrer Anthologie zu bedanken. Ich hoffte immer noch, ich würde bis zum festgesetzten Termin etwas schreiben können - aber der Krieg ist vorbei und ich stehe mit leeren Händen vor Ihnen ... Ich hoffe, daß sich später einmal eine Zusammenarbeit ergeben wird. Für Ihre Anthologie wünsche ich Ihnen jedenfalls viel Erfolg! [...]" Gemeint ist Karschs Anthologie "Porträts; 28 Erzählungen über ein Thema" (Berlin 1967). - Bieneck war 1951 Meisterschüler Bertolt Brechts am Berliner Ensemble. 1952 von einem sowjetischen Militärtribunal wegen angeblicher

Spionage und "Antisowjethetze" zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, wurde er deportiert und nach einer Amnestie 1955 in die Bundesrepublik entlassen. Er kam 1961 als Lektor des Deutschen Taschenbuchverlags nach München. - Gelocht.

16 **Bieneck, Horst**, Schriftsteller (1930-1990). Masch. Brief mit eigenh. U. Ottobrunn, 5. XII. 1979. Gr.-8°. 1 Seite. (20280) 80.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] ich habe in aller Eile eine Kesten-Hommage zu seinem 80. Geburtstag zusammengestellt - da habe ich Ihren schönen Aufsatz aus der Nürnberger Broschüre [...] mit hineingenommen. Das war doch sicher in Ihrem Sinne [...]" - Eingangsstempel.

17 **Biermann, Pieke**, Schriftstellerin (geb. 1950). 4 masch. Briefe mit eigenh. U. Berlin, 27. VII. 1994 bis 9. I. 1995. Fol. Zus. 4 Seiten. Mit Umschlägen. (21994) 40.-

An einen Literaturkreis: "[...] Lesen könnte ich ein Stückchen aus 'Herzrasen' und aus einer Kurzgeschichte. Ich mache eigentlich immer (und gern) eine Art bunt-gemischten Abend, ein bisschen mosaikartig: Ich erzähle ein bißchen über die Romane und deren Figuren und Orte und Zeiten, d. h. immer auch über Berlin und das Berlin-Schreiben, das ich da zu betreiben versuche [...]" .

18 **Bill, Max**, Kunstschriftsteller (1908-1994). Masch. Brief mit eigenh. U. Zürich, 27. IX. 1960. Fol. 1/2 Seite. (16529) 50.-

An Hans Dollinger mit Dank für dessen Brief und Übersendung eines Textes. - Gelocht.

19 **Bischoff, Friedrich**, Schriftsteller und Intendant des Südwestfunks (1896-1976). Eigenh. beschriftete Neujahrskarte mit Namenszug im Text. Baden-Baden, Dezember 1951. Qu.-8°. 1 Seite. (18053) 40.-

An den Theaterkritiker beim Berliner "Tagesspiegel", Walther Karsch (1906-1975): "[...] Nun hat man mich, der ich auszog das literarische Fürchten zu lernen, zum 'Professor' er-schlagen. Dank für Ihre Gratulation! Ich werde mich bemühen 'ein Funk-Bischoff' zu bleiben [...]" - Bischoff war 1925-33 Redaktionsleiter und Intendant des Breslauer Rundfunks, 1946-65 Intendant des Südwestfunks. - Klappkarte mit einer Photographie des Senders Hornisgrinde. - Gelocht.

20 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Eigenh. Brief mit U. Köln, 18. X. 1950. 4°. 1 Seite. (19849) 250.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] es freut mich, daß der Verlag Ihnen mein Buch ['Der Zug war pünktlich'] geschickt hat. Ich hoffe, das zweite wird er auch heraussuchen [...] Ergüsse habe ich noch nie gelesen - ich habe einfach weder Zeit noch Organ für diese Dinge; allerdings hat dieser Leichtsinn mich - ehe ich mich versehen konnte - in den Briefkopf der 'Gruppe junger Autoren' gebracht. Doch diese Verbindung ist gelöst. Als neues Informationszentrum ohne geistigen und künstlerischen Anspruch hat die Einrichtung

tung schon den Wert einer monatlichen D-Mark. Immerhin haben wir ihn ja in Kassel kennen gelernt, nun wahrscheinlich habe hier in Köln zwei nette Leute gefunden, die in H.s Personenregister standen - das Einzige, was mich interessierte [...] Beim Funk habe ich bisher wenig Glück gehabt. Ich schicke Herrn Prager morgen einige Fahnen-Auszüge von meinem Erzählungsband ['Wanderer, kommst Du nach Spa ...'; 1950 ...]".

21 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Masch. Brief mit eigenh. Korrekturen und U. Köln, 3. IX. 1951. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. (19850) 150.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] Gefreut habe ich mich auch über Ihre Kritik am 'Wanderer[, kommst du nach Spa ...]', sie ist wirklich zutreffend: ein Hin- und Herprobieren. Nun habe ich den Roman 'Der Engel schwieg' zwar fertig, aber nicht zur Veröffentlichung gegeben, sondern einen neu geschrieben 'Wo warst du Adam?', dessen 1. Kapitel Sie damals in Kassel gehört haben [...] Diese Arbeit ist [...] fast in einem Zug von Mai bis Ende August dieses Jahres geschrieben worden, schon im Satz, fast schon reif zum Umbruch und ich werde Ihnen ein Exemplar der Umbruchkorrektur zuschicken, weil ich ausserordentlich gespannt auf Ihr Urteil bin. Nun bin ich [...] immer noch erschöpft und müde [...] - Bölls Roman "Der Engel schwieg" erschien erst posthum.

"dieser literarische Durchfall wird allmählich penetrant"

22 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Masch. Brief mit eigenh. U. Köln, 13. IV. 1953. Qu.-Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. (19853) 150.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] vielleicht freut es Sie [...] dass der 'Zug war pünktlich' auch in Frankreich herauskommt. Vielleicht bald, noch vor dem 'Adam'. Blödsinnigerweise verzögert sich alles immer wieder durch geradezu idiotische Verwicklungen, die durch die Middelhaue-Leute verursacht werden [...] Ich stimme allem, was Sie über Dr. [Martin] Walser sagen, völlig zu: dieser literarische Durchfall wird allmählich penetrant: ich kann es nicht hören, und wenn man noch liest, im Manuskript liest, was da fürs Hören geschrieben wird, ist es ganz aus. Ich habe vor, wenn ich auch von Hause schüchtern bin, bei der nächsten Gelegenheit massiver zu werden, ich sprach hier noch mit [Rudolf] Krämer-Badoni darüber. Wissen Sie, das - für mich - so Komische an diesem Retorten-Gespräch ist, dass diese Burschen all so mordmässig, dick, gesund und schwäbisch dabei sind [...]" - Böll hatte sich 1952 vom Verlag Middelhaue getrennt und mit Kiepenheuer & Witsch kontraktiert. Martin Walser arbeitete in jenen Jahren als Reporter und Hörspielregisseur beim Süddeutschen Rundfunk. 1953 wurde er zur Gruppe 47, zu deren Gründern auch Böll zählte, eingeladen, jedoch wegen seines epigonalen Verhältnisses zu Franz Kafka verrissen. Zwei Jahre später erhielt er dann den Preis der Gruppe (den Böll 1951 zugesprochen bekommen hatte).

23 **Boveri, Margret**, Schriftstellerin und Journalistin (1900-1975). 2 eigenh. Postkarten mit U. sowie eigenh. Billett mit U. Zürich, Januar 1962 bis 25. II. 1974. Kl.-8°. Zus. ca. 3 Seiten. (19875) 90.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (Jan. 1962): "[...] Ich sehe, daß ich den 4. Bd., den ich Ihnen geben wollte, gar nicht hier habe (mit Klaus Fuchs und dem von mir besonders geschätzten Robert Oppenheimer). Also versuche ich es hier mit dem 2. Band [...]" Gemeint ist wohl ihr vierbändiges Werk "Der Verrat im XX. Jahrhundert" (1956-60). Klaus Fuchs (1911-1988) arbeitete mit Oppenheimer beim Atombombenprogramm der USA in Los Alamos und wurde später als sowjetischer Spion enttarnt. - II. (24. IX. 1970): "[...] Ich bedanke mich für Ihr Telegramm zu meinem 70. Geburtstag [...]" - III. (25. II. 1974): "[...] Ich bin am Schreiben und merke, daß es länger wird als Ihre schönen 40 S. Ricarda Huch. Haben Sie immer die gleiche Sendezeit, oder kann es auch einmal ein wenig länger werden? Sonst muß ich schöne Sachen streichen [...]"

24 Boveri, Margret, Schriftstellerin und Journalistin (1900-1975). Eigenh. Brief mit U. sowie 2 eigenh. Bildpostkarten mit U. Leukerbad, Zürich und München, 3. I. 1966 bis 5. XI. 1970. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. (18056) 120.-

An den Theaterkritiker beim Berliner "Tagesspiegel", Walther Karsch (1906-1975). - (3. I. 1966) Mit Dank für einen Brief: "[...] Ein Exemplar zum Aufnehmen von Errata liegt in Berlin für eine etwaige zweite Auflage bereit. Da viele Leute, weil sie sich selbst betroffen fühlen, gegen meinen Buchtitel rebellieren, macht es mir immer Vergnügen, wenn er sich wieder einmal bestätigt. Es ist sehr viel Psychologie zu lernen bei so einer Arbeit [...]" Dankt für Glückwünsche und teilt ihre Abwesenheit von Berlin mit. - Margret Boveri war seit 1946 Mitarbeiterin der "Badischen Zeitung". Ihre wichtigsten Aufsätze veröffentlichte sie in der 1947 gegründeten Zeitschrift "Merkur". Sie schrieb Bücher zur Zeitgeschichte, u. a. das vierbändige Werk "Der Verrat im XX. Jahrhundert" (1956-60).

25 Braun, Mathias, Schriftsteller (geb. 1933). 2 eigenh. Briefe mit U. Sou Galceran und St. Jakob a. B., 3. VI. 1958 und 18. I. 1964. Verschied. Formate. Zus. ca. 1 1/2 Seiten. (18058) 40.-

An den Theaterkritiker beim Berliner "Tagesspiegel", Walther Karsch (1906-1975). - (3. VI. 1958): "[...] Als ich vor 2 Monaten für 48 Stunden in Berlin war, hatte ich Ihre Redaktion zuerst angerufen, Sie aber nicht erreicht. Ich wollte es später nochmal versuchen, aber das Schillertheater hielt mich so in Atem, daß ich wieder auf dem Flugplatz war, eh ich mich noch umdrehen konnte. Ich habe kein Theater gesehen und gar nichts. Nun wollte ich Sie unbedingt jetzt vor meiner Polinnen-Premiere besuchen [...] Jetzt sitze ich weit ab in Spanien. Hier schreibe ich Ihnen nicht, um Klatsch und Tratsch zu verbreiten, sondern um Ihnen zu erklären, wieso ich nicht in Berlin bin zu meiner Premiere, wie's eigentlich sich gehört, und wieso ich Ihnen also wieder nicht in Person meine Aufwartung machen kann [...] 12. Juli ist erste Aufführung meiner 'Medea des Euripides'. Beide Stücke kommen übrigens im Herbst als Buch bei S. Fischer [...]"

26 Brentano, Bernard von, Schriftsteller (1901-1964). Eigenh. Brief mit U. Wiesbaden, 17. IX. 1963. 4°. 1 Seite. (19877) 50.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] anbei meinen Vortrag. Möge er Ihnen gefallen. Was machen Sie nächsten Samstag oder nächsten Sonntag? [...]"

27 **Brunngraber, Rudolf**, Schriftsteller (1901-1960). Eigenh. Postkarte mit U. Wien, 27. II. 1959. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Mit Adresse. (16534) 75.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage: "[...] Ich arbeite zur Zeit an einem umfassend angelegten Roman 'Der Mann im Mond', dem Versuch einer Auseinandersetzung mit den entscheidenden Erscheinungsformen des Jahrhunderts [...] Auch fürs nächste wird mich, seit Jahren dazu angeregt, in Prosa oder Drama die Kardinalfrage unserer Zeit beschäftigen: Untergang durch Atomenergie oder Traumzivilisation [...]" - Kalligraphische Schrift. - Gelocht.

28 **Bruyn, Günter de**, Schriftsteller (geb. 1926). Eigenh. Brief mit U. sowie 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Berlin und Görzdorf bei Beeskow, 12. V. 1989 bis 17. VI. 1994. Fol. Zus. 3 Seiten. Mit Umschlägen. (21867) 120.-

An einen Literaturkreis, dessen wiederholte Einladungen zu Lesungen er absagt, da er seiner schriftstellerischen Arbeiten wegen "keine solche Verpflichtungen mehr eingehen" wolle.

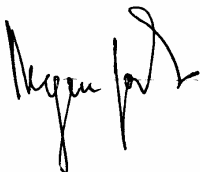
29 **Czibulka, Alfons von**, Schriftsteller (1888-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 4. III. 1959. 8°. 1 Seite. (16535) 50.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage nach den literarischen Vorhaben: "[...] Gern beantworte ich Ihre Fragen. | zu 1.) einen großen österreichischen Roman, aus dem Grundthema entwickelt, daß ohne das Donaureich Europa nicht mehr Europa ist. | zu 2.) Solche Themen, die mich durch Jahre beschäftigen, sind nun eingegangen in das große Thema dieses Romans [...]" - Gelocht.

30 **Danella, Utta (eigentl. Schneider, geb. Deneller)**, Schriftstellerin (geb. 1920). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 8. II. 1977. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. (21996) 40.-

An einen Literaturkreis: "[...] Nun ist es so, daß ich momentan an einem neuen Buch arbeite und eigentlich für nichts und niemand zu sprechen bin, weil man mir wieder einmal die Termine so knapp gesetzt hat [...] Ich könnte Ihnen sogar eine Premiere bieten und aus meinem neuen, noch unveröffentlichten Buch lesen [...]" - Gelocht.

**Für heute freundliche Grüße.
Ihr**



31 **Degenhardt, Franz Josef**, Schriftsteller und Liedermacher (geb. 1931). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 5. IX. 1970. Fol. 1/2 Seite. (21997) 40.-

An einen Literaturkreis mit Reiseterrinen. - Degenhardt wurde vor allem mit dem Lied "Spiel nicht mit den Schmuttelkindern" berühmt. 1967 produzierte er im Quartett mit Hanns Dieter Hüsch, Wolfgang Neuss und Dieter Süverkrüp die gemeinsame Platte "Da habt ihr es!" - Gelocht.

32 **Dirks, Walter**, Schriftsteller (1901-1991). Masch. Brief mit eigenh. U. Wittnau bei Freiburg, 25. III. 1975. 4°. 1 Seite. (19879)
40.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991), möglicherweise wegen der Teilnahme an einer der von Kalow und Alexander Mitscherlich veranstalteten Rundfunk-Diskussionen "Hauptworte - Hauptsachen": "[...] die Einladung für Hanau hat mir einen Schock versetzt. Ich war natürlich bisher davon ausgegangen, daß das Gespräch im Studio stattfinden würde; wir sprachen ja von der extremen Möglichkeit, daß ich stumm dabei säße und dann später in der Ansage nicht genannt würde. Nicht nur diese Fluchtmöglichkeit ist mir auf dem Podium in Hanau versagt, sondern ich muß zusätzlich etwas übernehmen, was ich schon seit Jahren nach bitteren Erfahrungen grundsätzlich nicht mehr tue: öffentliche Diskussion, das Podium. Hier kann es nur ein absolutes Nein geben. Ich habe längst gelernt, die schwindende Spannkraft ökonomisch auf den Schreibtisch und das Mikrofon im Studio zu konzentrieren. Die Aufregung vorher, die über Gebühr anstrengende Reise und das Lampenfieber zusammen: das zahlt sich einfach nicht mehr aus [...] Jedenfalls stellte ich mir Ihr Gesicht, das von Mitscherlich, Meistermann und Zender im tiefsten Frieden des Studios am Dornbusch vor [...]" - Dirks gab seit 1946 zusammen mit Eugen Kogon die mit diesem gegründeten "Frankfurter Hefte" heraus, in denen er den Aufbau einer Demokratie auf der Basis eines christlichen Sozialismus propagierte. Seit 1949 war er als innenpolitischer Kommentator beim Südwestfunk tätig, wirkte 1953-56 am Frankfurter "Institut für Sozialforschung" und gab zusammen mit Theodor W. Adorno die "Frankfurter Beiträge zur Soziologie" heraus. 1956-67 leitete er das Kulturressort beim Westdeutschen Rundfunk in Köln.

33 **Dischner, Gisela**, Literaturwissenschaftlerin (geb. 1939). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Hannover, 19. X. 1979. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. (20281)
50.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] das MS ist fertig; nach meinem Lesen ist es 60 Minuten (aber Zitate lassen sich sehr einfach noch kürzen, falls ich zu schnell las). Gefällt es Ihnen? Und dazu ein [Peter] Brückner-Aufsatz, falls Sie mal was über Hochschulpolitik etc. machen [...]" - Gisela Dischner lehrt seit 1973 deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Hannover.

34 **Dönhoff, Marion Gräfin**, Journalistin und Schriftstellerin (1909-2002). 6 masch. Briefe mit eigenh. U. Hamburg, 2. IV. 1980 bis 30. V. 1986. Fol. 6 Seiten. (16536)
80.-

An Hans Dollinger mit Übersendung einer Photographie, eines Vorwort-Textes und über das Buch "Preußen. Eine Kulturgeschichte in Bildern und Dokumenten" (1980). - Gelocht.

35 **Dönhoff, Marion Gräfin**, Schriftstellerin (1909-2002). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Hamburg, 13. V. und 21. X. 1977. Fol. 2 Seiten. Briefkopf "Die Zeit". (21999) 40.-

An einen Literaturkreis mit der Terminvereinbarung zu einer Lesung. - Gelocht.

36 **Drewitz, Ingeborg**, Schriftstellerin (1923-1986). Masch. Brief mit eigenh. U. O. O., 24. XI. 1975. Gr.-8°. 1 Seite. (19954) 80.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991) auf der Rückseite einer Weihnachtsklappkarte: "[...] zu Hause fand ich endlich Ihr Buch ['Poesie ist Nachricht'; 1975] vor. Dankeschön!! Sie hören davon [...] Wenn Sonnabend in Wien Post ausgetragen worden wäre, hätte Toni [Kesten] da schon den Scheck über 3000.- DM in der Hand gehabt [...] Hoffentlich kann Hermann Kesten bald wieder arbeiten. Dann überwindet er die Krise [...]" - Hermann Kesten war in Wien erkrankt, wo er am 1. Dezember mit einem Mitarbeiter der Stadtbibliothek Korrespondenz durchgehen wollte.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich Dürrenmatt

37 **Dürrenmatt, Friedrich**, Schriftsteller und Maler (1921-1990). Masch. Brief mit eigenh. U. Neuchâtel, 8. VI. 1971. Fol. 1 Seite. (21868) 250.-

An einen Literaturkreis: "[...] Ich habe Ihren Vorschlag gründlich überdacht. Auf lange Sicht hin bin ich mit Arbeit überhäuft, habe auch eine Reihe von Terminen wahrzunehmen, so daß es mir physisch einfach nicht möglich ist, Ihr Angebot anzunehmen [...]" - Gelocht. Eingangsstempel.

38 **Edschmid, Kasimir**, Schriftsteller (1890-1966). Masch. Brief mit eigenh. U. Scuol-Taras im Engadin, 6. VII. 1959. 8°. 1 Seite. (16539) 90.-

An Hans Dollinger: "[...] Ich glaube, Sie überschätzen die Referate bei dem PEN-Kongress. Sie sind ziemlich sekundär. Der PEN ist ein Club und das menschliche Sichtreffen ist wichtiger. Es kann sich jedermann zum Referat melden, aber die meisten tun es nicht. Ich hoffe, Sie haben von Robert Neumann einen Beitrag bekommen, denn der weiss alles, während Willy Haas erst vor einigen Wochen in den PEN der Bundesrepublik gewählt worden ist, also von der interessanten Entwicklung nach dem Krieg nur wenig wissen kann [...]" Sodann mit Antworten auf eine Rundfrage nach dem Zeitbegriff im modernen Roman. - Gelocht.

39 **Engelmann, Bernt**, Schriftsteller (1921-1994). 3 masch. Briefe (1 auf Karte) mit eigenh. U. Rottach-Egern, 12. XII. 1967 bis 26. VI. 1986. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. (16540) 90.-

An Hans Dollinger. - (12. XII. 1967): "[...] nein, die 'Welt-Bühne' ist noch nicht gestorben, wohl aber wegen der endlosen Titel-Verhandlungen vorerst auf Eis gelegt. Sie unterschätzen meine Hartnäckigkeit [...] Ehe ich jedoch mit den Kollegen spreche, um deren 'Impfung' Sie mich baten [...] wäre ich Ihnen dankbar für einen Hinweis, ob der Scherz-Verlag auch Honorar zahlt oder ob sich die Autoren mit der bloßen Ehre, zitiert zu werden, begnügen sollen. Dies ist vor allem für meine zwar nicht arbeits- aber erwerbslosen Freunde von möglicherweise ausschlaggebender Bedeutung, vermutlich nicht nur für sie, sondern auch für die Ihnen genannten Praktiker à la Dutschke und Nevermann jun. Ich benutze die Gelegenheit, Ihnen eine Teilantwort auf die Frage nach der Zukunft der deutschen Linken in Form des beiliegenden Aufrufs zu schicken, den inzwischen schon zahlreiche weitere und zum Teil sehr namhafte Persönlichkeiten unterschrieben haben [...] Wir versuchen, bis Ende Januar eine eindrucksvolle 'Volksfront' zustande zu bringen, die sich nicht allein gegen die NPD, sondern vor allem gegen die Restauration und den verabsäumten Neubeginn nach 1945 richtet, den es jetzt mit 22 Jahren Verspätung endlich nachzuholen gilt [...]" - Gelocht.

40 Enzensberger, Hans Magnus, Schriftsteller (geb. 1929).
Masch. Brief mit eigenh. U. Rom, "Villa Massimo", 1959. 4°. 1 Seite. (16541) 90.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage nach seinen Arbeiten: "[...] gegenwärtig arbeite ich an einere chrestomathie mir dem arbeits-titel 'weltsprache der poesie, 1910-1945'. diese textsammlung soll unserm lyrischen provinzialismus eintrag tun und das sprachliche neuland abstecken, das die dichter der ganzen welt in jener zeit gewonnen haben. | das thema der macht und derer, die sie haben, verfolgt mich seit langem. welche form ist ihm angemessen? ich weiß es nicht, doch vermute: die blutige farce [...]" - Gelocht.

41 Enzensberger, Hans Magnus, Schriftsteller (geb. 1929).
Masch. Brief mit eigenh. U. Tjôme in Norwegen, 27. IX. 1963. 4°. 1 Seite. (19886) 100.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] großes vergnügen, nach so langer zeit wieder von ihnen zu hören [...] was macht ihr buch? was macht ulm? was machen marianne und sie? zwei treppen hoch rechts im alten brückentor bitte von uns zu grüßen. ja und was nun aber ihre frage betrifft, so brauche ich keine halbe stunde, um sie zu beantworten. denn viel habe ich dazu keineswegs zu sagen, nämlich dies: nein. sind es nicht und sind es selbstverständlich auch gar nie gewesen. zum glück. entsetzlicher gedanke, ein ganzes volk aus d & d, - wer sollte da die dächer decken und die müllabfuhr betreiben? im ernst, das wort scheint mir ebenso geflügelt wie blödsinnig [...]" - Die hier gebrauchte Abkürzung "d & d" spielt auf Gert Kalows Buch "Sind wir noch das Volk der Dichter und Denker? 14 Antworten" (1964) an, dessen im Titel gestellte Frage Enzensberger hier kurz und bündig beantwortet.

42 Enzensberger, Hans Magnus, Schriftsteller (geb. 1929).
Gedruckte Karte mit eigenh. Anrede und U. München, 1982. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. (22001) 25.-

An einen Literaturkreis mit einer vorgedruckten Absage. - Gelocht.

43 **Fest, Joachim C.**, Schriftsteller (geb. 1926). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 19. II. 1968. Fol. 1/2 Seite. (16544) 40.-

An Hans Dollinger mit der Bitte um Verschiebung eines Ablieferungstermins. - Gelocht.

44 **Fischer-Fabian, Siegfried**, Schriftsteller (geb. 1922). Masch. Brief mit eigenh. U. Aufkirchen am Starnberger See, 31. III. 1987. 4°. 1 Seite. Mit Umschlag. (22002) 25.-

An einen Literaturkreis: "[...] Anbei das Buch, aus dem ich, der Tragödie das Satyrspiel folgen lassend [...] lesen möchte [...]" - Gelocht.

45 **Flake, Otto**, Schriftsteller (1880-1963). Eigenh. Brief mit U. Baden-Baden, 1959. Gr.-8°. 1 Seite. (16545) 80.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Ich schicke hier die Antwort auf Ihre Anfrage [...] Antwort. Ich bin mit der Abfassung meiner Lebensbeschreibung beschäftigt [...]" - Gelocht.

46 **Fontana, Oskar Maurus**, Schriftsteller (1889-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 5. III. 1959. Fol. 1 Seite. (16548)

100.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Meine Antwort auf Ihre zwei Fragen lautet: | 1.) Eben habe ich ein essayistisches Werk 'Im Spiegel der Zeit. Hundert Jahre Österreichisches Buch' abgeschlossen [...] 2.) Seit Jahren beschäftige ich mich mit Abschluß einer Romantrilogie, die ich mit dem 'Weg durch den Berg' begann und mit dem 'Engel der Barmherzigkeit' fortsetze [...]" - Gelocht.

47 **Fuchs, Günter Bruno**, Schriftsteller und Grafiker (1928-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 12. III. 1973. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. (21869)

120.-

An einen Literaturkreis mit ausführlichen Mitteilungen über Anreise, Unterkunft und Honorar zu einer Lesung im März 1973 aus seinem "Handbuch für Einwohner". - Gelocht. Minimal gebräunt.

48 **Fühmann, Fanz**, Schriftsteller (1922-1984). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Berlin, 25. VII. 1979 und 1. I. 1980. Fol. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlägen. (21870)

250.-

An einen Literaturkreis. - I. "[...] es ist noch alles offen. Prinzipiell: gern. Ob ich im April beim NDR lese, hängt in der Hauptsache davon ab, ob ich bis dahin etwas völlig Neues habe, das ist dafür Bedingung, und das weiß ich nicht. Eine Reise zu nur einer Lesung lohnt sich nicht, der Umstände wegen. Aber: Ich werde im Herbst mit meinem wichtigsten Buch beginnen, das spielt im Bergbau (keine der berühmten Industriereportagen, sondern eine Art Standortbestimmung), ich bin im Kupferschacht zuhause, und interessiere mich sehr für Probleme der Industrielwelt. Wäre es möglich, etwas länger in W[olfsburg] sein und einen Einblick ins Werk nehmen zu können? Ich weiß natürlich, daß so ein 'Einblick' nicht tief blickt, sondern nur die Oberfläche zu sehen bekommt, aber es ist die Oberfläche von etwas, das durch sie durchschim-

mert [...]" - II. "[...] Ein anderer Termin ist mir auf absehbare Zeit leider nicht möglich [...] der Tag davor ginge zwar auch, aber [...] ich käme um die Gelegenheit, das Werk kennenzulernen, da ich am Mittwoch früh in Hannover sein muß und am nächsten Tag zu einer Lesereise durch die schöne Schweiz weiterfahre [...]" - Gelocht.

und bin mit allen guten Wünschen zu diesem düstren Jahr

Ihr


49 **Gebser, Jean**, Schriftsteller und Philosoph (1905-1973). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Bern, 1959. Fol. Zus. 1 1/2 Seiten. (16550) 120.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf zwei Rundfragen nach seinen literarischen Arbeiten und dem Zeitbegriff im modernen Roman. - Gelocht.

50 **Glaeser, Ernst**, Schriftsteller (1902-1963). Masch. Brief mit eigenh. U. Wiesbaden, 5. III. 1959. Fol. 1 Seite. (16551) 100.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage nach seinen literarischen Arbeiten: "[...] Seit vielen Jahren arbeite ich mit Unterbrechungen an einem Roman: 'Die Deutschen', in dem ich mich bemühe, aus der Atmosphäre einer deutschen Mittelstadt und durch das Schicksal ihrer Bewohner Glanz und Elend, Verwirrung und Hybris der letzten Jahrzehnte [...] darzustellen [...]" - Gelocht.

51 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller und Pfarrer (1908-2000). 4 masch. Briefe mit 5 eigenh. U. Stuttgart, 3. IV. bis 15. XII. 1967. Fol. Zus. ca. 5 Seiten. (21871) 120.-

An einen Literaturkreis: "[...] In Wolfsburg habe ich vor vielen Jahren schon einmal gelesen, - und da Sie jetzt gerade die große van Gogh Ausstellung haben, habe ich natürlich gleich beachtet, es hätte mich nicht wenig gelüstet, hinzufahren, aber ich hatte jetzt keinen rechten verbindenden Arbeitsanlaß, und hier sind so viele Pflichten, die mich festhalten [...]" Sodann wegen des Termins der Lesung, mit einer Liste "Publikationen der letzten Jahre", über sein Vorhaben, Neues und Unveröffentlichtes zu lesen, sowie mit weiteren Einzelheiten. - Gelocht.

52 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (geb. 1927). Eigenh. Brief mit U. Lenzburg, 13. VII. 1959. Fol. 1 Seite. (16523) 100.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Ihr Eilbrief hatte Mühe, mich zu erreichen. Wann ist es zu spät für Ihre Fragen. Ende des Monats fahre ich nach Polen, bleibe dort einen Monat lang. Vielleicht fällt mir dort etwas für die 'Kultur' ein [...]" - Gelocht.

53 **Gregor-Dellin, Martin**, Schriftsteller (1926-1988). 2 eigenh. Briefe mit U. Gröbenzell und Darmstadt, 16. X. 1973 und 3. II. 1979. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. (16552) 70.-

An Hans Dollinger. - I. (16. X. 1973): "[...] Ich erhalte soeben Ihr gutes, schreckliches, erschütterndes Buch, die Geschichte der Grausamkeit. Sie verdienen einen Preis dafür [...]". - II. (3. II. 1979): "[...] Sehr herzliche Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag im Namen des ganzen PEN-Präsidiums! [...]" - 1982-88 stand Gregor-Dellin als Präsident dem PEN-Zentrum der Bundesrepublik Deutschland vor. - Gelocht.

54 **Grill, Harald**, Schriftsteller (geb. 1951). 2 eigenh. Gedichtmanuskripte (11 und 18 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Brief mit U. Wald, 12. II. 1988 bis 5. I. 1991. Fol. Zus. 3 Seiten. (16553) 50.-

An Hans Dollinger. - I. (12. II. 1988) Dank für ein Rußland-Buch. - II. (10. I. 1990): "A Gschenk | oamal | wern ma uns | Fliagl'n basteln | und dann | fliag ma auf und davo [...]" - III. (5. I. 1991): "[...] heimat ist für mich wie harz, | tritt aus wunden, | verklebt wunden, | klebt an unseren händen, | läßt sich nicht wegwaschen [...]" - Gelocht.

55 **Habe, Hans**, Schriftsteller (1911-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie 2 Typoskripte. St. Wolfgang am See, 5. VII. 1959. Fol. Zus. 3 Seiten. (16554) 80.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Da mir das von Ihnen angeschnittene Thema eine Herzensangelegenheit ist, beeile ich mich, Ihre Rundfrage zu beantworten. Sie werden es mir gewiss nicht verübeln, dass ich dabei gezwungen war, die 'Kultur' etwas hart anzufassen. Nur weil ich diesbezüglich mit der 'Kultur' einige kleine, unerfreuliche Erfahrungen hatte, muss ich Sie bitten, meine Antwort wörtlich - oder gar nicht - zu veröffentlichen [...]" - Die beiliegenden Typoskripte enthalten Habes Antworten auf Rundfragen nach seinen literarischen Arbeiten und Plänen und nach dem Zeitbegriff im modernen Roman. - Gelocht.

56 **Hacks, Peter**, Schriftsteller (1928-2004). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Berlin, 5. und 27. II. 1968. Fol.. Zus. ca. 2 Seiten. (16555) 180.-

An den Herausgeber und Redakteur Hans Dollinger. - I. (5. II. 1968): "[...] Darf ich Sie bitten, mir telegraphisch mitzuteilen, ob es bei dem geplanten Buchtitel bleiben wird; er enthält selbst allerlei Fragen [...]" - Mit Antworteintrag Dollingers am Unterrand. - II. (27. II. 1968): "[...] Sie sehen, ich bin brav und pünktlich. Mit Ihrem Honorarvorschlag bin ich einverstanden; meine einzige ausdrückliche Bedingung ist, dass ich die Fahnen zur Korrektur erhalte. Solche Texte sind einer zu hinreichenden Menge von natürlichen Missverständnissen unterworfen, als dass ich mich nicht gegen die unnatürlichen, aus Druckfehlern resultierenden, mit Entschiedenheit zur Wehr setzen müsste. Aber ich brauche mich nicht zu entschuldigen; diese Bedingung wird Ihnen so lieb sein wie mir selbst [...]" - Das erwähnte Buch ist wahrscheinlich Dollingers "Revolution gegen den Staat? Die außerparlamentarische Opposition - die neue Linke. Eine politische Anthologie" (1968). - Gelocht.

57 **Haffmans, Gerd**, Verleger (geb. 1944). Masch. Brief mit eigenh. U. Zürich, 2. IV. 1971. Fol. 1 Seite. Briefkopf "Diogenes Verlag". (22003) 20.-

An einen Literaturkreis wegen einer Lesung von Alfred Andersch (1914-1980). - Gelocht.

58 **Hahn, Ulla**, Schriftstellerin (geb. 1946). Masch. Brief mit eigenh. U. Bremen, 29. V. 1985. Fol. 1/2 Seite. Mit Umschlag. (21872) 60.-

An einen Literaturkreis mit Dank für dessen Einladung, über den Termin und das Honorar. - Gelocht.

59 **Hartlaub, Geno (Genoveva)**, Schriftstellerin (geb. 1915). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt am Main, 3. III. 1959. Fol. 1 Seite. (16556) 75.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur", mit der Antwort auf eine Rundfrage nach ihren literarischen Arbeiten und Plänen. - Gelocht.

60 **Heinrich, Willi**, Schriftsteller (geb. 1920). Masch. Brief mit eigenh. U. Bühlertal, 18. V. 1976. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. (22005) 40.-

An einen Literaturkreis mit einer Absage. - Gelocht.

61 **Hennecke, Hans**, Literaturkritiker und Übersetzer (1897-1977). 3 eigenh. Briefe mit U. sowie 3 eigenh. Postkarten mit U. München und Berlin, 2. XI. 1955 bis 24. II. 1958. Verschied. Formate. Zus. ca. 8 Seiten. (19896) 100.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (2. XI. 1955): "[...] Wohl ein Jammer - Ihren Lautréamont [Essay, gedruckt in 'Zwischen Christentum und Ideologie'; 1956] hatte ich letzten Donnerstag/Freitag mit in Heidelberg, als ich Sie [...] nicht erreichen konnte! Eben nach M. zurückgeeil, sende ich Ihnen das MS nun umgehend zu. Da ich verstanden hatte, daß Ihr Essay demnächst in den 'Frankfurter Heften' erscheinen werde, nahm ich [...] an, daß Sie dort längst das benötigte Exemplar liegen hätten Eben sitze ich mit Janheinz Jahn [Übersetzer und Herausgeber; 1918-1973] in einer Weinstube zusammen u. bin mit ihm auch in diesem Urteil einig [...]" - II. (3. I. 1956): "[...] Wir bedauerten es sehr, daß Sie beide Ihre anfängliche Absicht, sich auch in unseren kleinen, herrlich gelegenen Häuschen am Meer [in Mallorca] einzumieten, dann doch aufgeben mußten [...] Mein Buch anglo-amerikanischer Lyrik fand schon manchen guten Widerhall [...]" - III. (18. V. 1956): "[...] Heute nur ganz vorläufig - sehr herzlichen Dank für die Dedikation Ihres m. E. sehr wichtigen u. wirklich meisterhaften Essaybuches ['Zwischen Christentum und Ideologie'] mit dem Begleitbrief [...]" - IV. (4. VII. 1956): Nimmt eine Einladung an. - V. (12. XI. 1957): Denkt gern an die gastlichen Tage im Turm. - VI. (24. II. 1958): "[...] Ich schrieb dieser Tage eine Besprechung von Musil III für die FAZ, die vielleicht nächsten Samstag erscheint." - Hennecke lehrte 1962-68 als Gastprofessor an verschiedenen Universitäten in den USA und in Kanada.

62 **Herburger, Günter**, Schriftsteller (geb. 1932). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. München, 31. V. 1976 und 29. I. 1977. Fol. 2 Seiten. Mit Umschlägen. (22006) 60.-

An einen Literaturkreis: "[...] leider komme ich erst heute dazu, mich dafür zu entschuldigen, daß ich nicht einmal kurzfristig absagte, geschweige denn zu der lang geplanten Lesung kam. Bevor ich abfliegen wollte, hat mich im familiären Kreis eine mittlere Katastrophe überwältigt. Ich mußte hierbleiben und zu retten versuchen [...]" - Gelocht. - Beiliegend ein Zeitungsausschnitt "Günter Herburger kam nicht. Literaturkreis blieb sitzen."

63 **Hermlin, Stephan (eigentl. Rudolf Leder)**, Schriftsteller (1915-1997). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 4. III. 1959. Fol. 1 Seite. (16558) 150.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Zwei Themen beschäftigen mich seit langem. Das eine wäre in einem größeren Gedicht zu behandeln. Das Gedicht müßte 'Die Rechenschaft' heißen [...] Das andere hätte den kalten Krieg zum Gegenstand, den ich für das grösste Unglück der unmittelbaren Gegenwart, besonders für die Intellektuellen, halte [...]" - Gelocht.

64 **Hildesheimer, Wolfgang**, Schriftsteller und Maler (1916-1991). Masch. Brief mit eigenh. U. Poschiavo in Graubünden, 20. II. 1967. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. (21873) 75.-

An einen Literaturkreis: "[...] Ich bin gern bereit, in Wolfsburg zu lesen. Ich habe Fräulein Ilse Bartelmann vom Suhrkamp Verlag autorisiert, eine Lesereise zwischen dem 15. Februar und dem 15. März des nächsten Jahres für mich zusammen zu stellen [...]" - Gelocht.

65 **Hirsch, Eike Christian**, Schriftsteller (geb. 1937). Masch. Brief mit eigenh. U. Hannover, 13. VII. 1983. Fol. 1 Seite. (22008) 25.-

An einen Literaturkreis wegen einer Lesung. - Gelocht.

66 **Hochhuth, Rolf**, Schriftsteller (geb. 1931). Eigenh. Beschriftung mit U. O. O., Mai 1990. Fol. Mit Umschlag. (21874) 60.-

Am Schluß des Einladungsschreibens eines Literaturkreises: "[...] ich weiß nicht, ob aus dem 29. 9. etwas wird. Ich komme aber gern jederzeit zu einer Lesung, im Spätherbst [...]"

"ausgesprochenes Futter für mich"

67 **Holthusen, Hans Egon**, Schriftsteller (1913-1997). Eigenh. Brief mit U. München, 11. VI. 1956. 4°. 1 Seite. (19900) 90.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991) mit Dank für dessen Buch "Zwischen Christentum und Ideologie": "[...] Ich habe gleich beim Frühstück geblättert und abgeschmeckt: Es ist ein Buch, das mich anspricht, es ist ein ausgesprochenes Futter für mich. Von den vielen Sachen, die man dauernd zugeschickt kriegt, eine der wenigen, die man sofort sympathisch in Angriff nehmen möchte! Leider

muß ich die gründliche Lektüre noch ein wenig verschieben, da ich augenblicklich selbst mit einem neuen Buch ['Das Schiff. Aufzeichnungen eines Passagiers'] im Endspurt bin [...]" - Holthusen lebte seit 1945 als freier Schriftsteller in München, hatte zwei Jahrzehnte Gastprofessuren an amerikanischen Universitäten inne und war 1961-64 Direktor des amerikanisch-deutschen Kulturinstituts "Goethe House" in New York.

68 **Hömberg, Hans**, Schriftsteller (1903-1982). Masch. Brief mit eigenh. U. Brixlegg in Tirol, Februar 1959. Fol. 1 Seite. (16559) 75.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur", über seine literarischen Pläne. - Gelocht.

69 **Italiaander, Rolf**, Schriftsteller (1913-1991). Masch. Brief mit eigenh. U. "Im Busch am Äquator", 28. II. 1959. Fol. 1 Seite. (16560) 80.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Ihre freundliche Umfrage wurde mir in den Busch nachgeschickt, wo ich seit Monaten Studien treibe. Nachdem ich eine Geschichte der afrikanischen Länder schrieb, habe ich nun ein umfangreiches Buch über die Afrikaner begonnen. Ihr Seelen- und Geistesleben will ich zu fixieren versuchen. Auch dies Buch wird nur ein Versuch sein. Dies ist meine zehnte große Afrikareise innerhalb von 25 Jahren. Ich weiß jetzt weniger von Afrika als 1933. Und sonst? Ein grösseres Romanwerk - mehrere Bände - ist begonnen. Afrikanische und europäische Menschen tragen die Handlungen, die nur in unserer Zeit abrollen. Es ist noch so viel über Afrika zu schreiben, ich werde wohl kaum wieder zur Sinologie und Japanologie zurückkehren mit der ich einst begonnen habe. Nun zurück in den Busch, wir brauchen noch Brennholz. So hat man seine Sorgen [...]" - Gelocht.

70 **Johnson, Uwe**, Schriftsteller (1934-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. New York, 8. VII. 1968. Fol. 1 Seite. (21875) 220.-

An einen Literaturkreis: "[...] ich bedanke mich für [...] die freundliche Einladung, in Ihrem Literaturkreis vorzulesen. Leider kann ich sie nicht annehmen. Der Grund ist einfach, dass ich mitten in einer, obendrein verspäteten, Arbeit stecke, und mir habe schwören müssen, meine Schreibmaschine nicht zu verlassen, bevor an dem Manuskript nicht mehr als zwei Seiten fehlen. Es hat mich gefreut, dass Sie sich an meinen Besuch 1966 nicht gerade mit Ärger erinnern, und ich versichere Ihnen, das dies auch für meine Seite zutrifft. Aus diesem Grunde würde ich mich freuen, wenn Ihre Einladung auch für das Jahr 1970 gelten würde [...]" - Die genannte Arbeit sind die "Jahrestage". Gelocht.

71 **Johnson, Uwe**, Schriftsteller (1934-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie 2 masch. Postkarten mit eigenh. U. Sheerness, Kent, 5. VIII. 1981 bis 14. IV. 1982. Fol. und Qu.-Kl.-8°. Zus. ca. 3 Seiten. Mit Umschlag. (21876) 200.-

An einen Literaturkreis: "[...] ich bedanke mich für Ihre Einladung, neuere Partien meiner Arbeit in Ihrem Kreise vorzustellen, und würde sie im Grunde gern annehmen. Für die Verzögerung meiner Antwort bitte ich um Verzeihung. Ich musste warten auf eine Gelegenheit, bei der die doch beträchtlichen Reisekosten sich würden unterbringen lassen.

Nun könnte ich Ihnen den 2. November 1981 vorschlagen. Als Honorar würde ich mir fünfhundert Mark wünschen, und dazu die Kosten für eine Übernachtung [...]" - II. (1. IX. 1981): "[...] Unter diesen Umständen bleibt mir nur [...] wenn ich mehr über meine Pläne erfahre, einen neuen Vorschlag zu machen [...]" - III. (14. VI. 1982): "[...] schlage Ihnen als Termin Donnerstag, den 21. Oktober 1982 vor. Wenn Sie für die zwei, oder drei Tage davor Lesungen in benachbarten Städten (bei gleichem Honorar) vermitteln wollten, so wäre ich Ihnen für die damit verbundene Mühe auf das gehörigste dankbar [...]" - Gelocht.

72 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Postkarte mit U. sowie masch. Postkarte mit eigenh. U. Wilflingen, 24. V. 1969 und 27. V. 1973. Qu.-Kl.-8°. Zus. ca. 2 Seiten. (21878)

180.-

An einen Literaturkreis. - I. "[...] Besten Dank für die Einladung. Leider bin ich zu intensiv bei der Arbeit, als dass ich noch Lesungen halten könnte [...]" - II. "[...] leider kann ich die Zeit dafür nicht erübrigen [...]" - Gelocht.

Entschuldigen Sie diese Absage, die nicht Ihnen gilt, sondern mir. Sie ist eine Sperrmaßnahme, zu der ich mich seit langem entschlossen habe.

Meine guten Wünsche und herzlichen Grüße.

Friedrich Georg Jünger

73 **Jünger, Friedrich Georg**, Schriftsteller (1898-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. Überlingen, 24. V. 1971. 8°. 1 Seite. Mit Umschlag. (21879)

150.-

An einen Literaturkreis: "[...] Zusagen kann ich nicht, kann weder zu Ihnen noch an einen anderen Ort kommen. Das Vorlesen gehört nicht zu meiner Arbeit; es nimmt mir zuviel eigene Zeit hinweg. Ließe ich mich darauf ein, würde ich en route sein, nicht an meinem Ort, sondern an einem anderen. Entschuldigen Sie diese Absage, die nicht Ihnen gilt, sondern mir. Sie ist eine Sperrmaßnahme, zu der ich mich seit langem entschlossen habe [...]" - Gelocht.

74 **Kaiser, Joachim**, Schriftsteller (geb. 1928). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 14. III. 1967. Fol. 1 Seite. (22010)

25.-

An einen Literaturkreis wegen Termin- und Honorarfragen. - Gelocht.

75 **Kantorowicz, Alfred**, Publizist (1899-1979). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 27. II. 1959. Fol. 1 Seite. (16564)

75.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage nach literarischen Arbeiten und Plänen über sein "Deutsches Tagebuch", seinen Roman "Der Sohn des Bürgers", seine Heinrich-Mann-Biographie etc. - Gelocht.

76 **Kasack, Hermann**, Schriftsteller (1896-1966). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie 2 Typoskripte. Stuttgart, 7. VII. 1959. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. (16565) 90.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Ich halte es für eine schlechte Angewohnheit der Zeitschriften, immer wieder 'Umfragen' zu veranstalten. Es kommt wenig für den Augenblick und noch weniger für das künftige Interesse dabei heraus [...] Ich schreibe, was mir das Leben aufgibt [...]" - In den beiden Typoskripten beantwortet er dennoch die Fragen nach seinen literarischen Arbeiten und nach dem Zeitbegriff im modernen Roman. - Gelocht.

77 **Kessel, Martin**, Schriftsteller (1901-1990). Masch. Brief mit eigenh. Grußwort und U. sowie eigenh. Billett mit U. und Typoskript. Berlin, 5. VII. 1959. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. (16566) 90.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage nach dem Zeitbegriff im modernen Roman: "[...] Anbei der gewünschte Beitrag zur Rundfrage. Es würde mich freuen, wenn Sie ihn brächten, obwohl ich nicht verhindern kann, auf irgendeine (hoffentlich nicht ganz uncharmante) Weise mein Mißvergnügen auszudrücken. Käse das alles! Schon im Tristram Shandy ist der Zeitbegriff ... naja. Einstein wird bald ebenso veraltet sein wie irgendein Pipipontas, und eine Kunst, die diesen Burschen die Stiefel leckt, auch [...]" In dem Typoskript ist diese pointierte Meinung ("Von einer Wandlung des Zeitbegriffes habe ich nichts bemerkt") ausführlicher dargestellt und von dem Billett ("Falls Ihnen das hier besser gefällt") begleitet. - Gelocht.

78 **Kesten, Hermann**, Schriftsteller (1900-1996). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie Typoskript. Rom, 5. III. 1959. Fol. Zus. 2 Seiten. (16567) 120.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" mit Antwort auf dessen Rundfragen nach literarischen Arbeiten über seinen "Roman 'Abenteuer eines Moralisten' [...]" Wie soll ein Mensch heute leben? Und wie kann man die humane Welt einrichten, dass sie in der Tat human wird? Wie kann man leben und teilnehmen an unserer Welt und gut und heiter bleiben? [...]" - Über den Zeitbegriff im modernen Roman: "[...] Die Literatur ist es, welche die Wissenschaften anregt. Die Literaten sind origineller als die Gelehrten [...]" - Gelocht.

79 **Kesten, Hermann**, Schriftsteller (1900-1996). Masch. Brief mit eigenh. U. Basel, 14. II. 1985. 8°. 1/2 Seite. Mit Umschlag. (20283) 80.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] schönsten Dank für Ihr Telegramm zu meinem ach so hohen Geburtstag. Ich freue mich mit Ihrer Freundschaft und auch dass Sie so fleissig meine Sendungen wiederholen, wie jetzt wiederum [...]" - 2 Beilagen.

80 **Kipphardt, Heinar**, Schriftsteller (1922-1982). Masch. Brief mit eigenh. U. Angelsbruck, 25. III. 1977. Fol. 1 Seite. (20284) 80.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] ich sagte schon Ihrer Frau, wie leid es mir tat, Sie am Abend nicht mehr sehen zu können. Ich mußte einen Schauspieler anschauen und es fand sich in der Pause kein benutzbares Telefon [...]" - Kipphardt war einer der wichtigsten Vertreter des Dokumentartheaters. - Eingangsstempel.

81 **Kläber, Kurt**, Schriftsteller (1897-1959). Masch. Brief mit eigenh. U. Lugano, 3. III. 1959. Gr.-8°. 1 Seite. (16568) 80.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage: "[...] Ich glaube aber kaum, dass ich 'Die europäische Tragödie' noch beenden kann, besonders, da sie sich jeden Tag verschärft und kaum die Möglichkeit besteht, dass ich ihr Ende erlebe [...]" - Gelocht.

82 **Koeppen, Wolfgang**, Schriftsteller (1906-1996). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 17. VII. 1981. Fol. 1/2 Seite. Mit Umschlag. (21880) 120.-

An einen Literaturkreis: "[...] ich weiß leider nicht, wie gut oder schlecht es mir 1982 gehen wird. Ich käme gern zu einer Lesung nach Wolfsburg, aber ich kann mich nicht jetzt schon dazu verpflichten [...]" - Gelocht.

83 **Kolbenhoff, Walter**, Schriftsteller (1908-1993). Masch. Brief mit eigenh. U. Rodenkirchen, 4. III. 1959. Fol. 1 Seite. (16570) 90.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Zur Zeit arbeite ich an einem Romanmanuskript [...] Es ist ein moderner Gaunerroman, in dem die beiden Hauptpersonen das Gute und das Böse charakterisieren [...] Ich beschäftige mich seit längerem mit den jungen Arbeitern des Ruhrgebietes [...]" - Gelocht.

84 **Königsdorf, Helga**, Schriftstellerin (geb. 1938). Masch. Brief mit eigenh. Nachschrift und U. Berlin, 1. VIII. 1989. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. (22011) 30.-

An einen Literaturkreis wegen einer Lesung.

85 **Krämer-Badoni, Rudolf**, Schriftsteller (1913-1989). Masch. Brief mit eigenh. Nachschrift und U. Wiesbaden, 7. VII. 1959. Fol. 1 Seite. (16571) 75.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" mit der ausführlichen Antwort auf eine Rundfrage nach dem Zeitbegriff im modernen Roman: "[...] hier meine Antwort. Darf ich Sie bitten, den Text unzensuriert oder garnicht zu veröffentlichen [...]" - Gelocht.

86 **Kreuder, Ernst**, Schriftsteller (1903-1972). Masch. Brief mit eigenh. U. Darmstadt, 4. III. 1959. Fol. 1 Seite. (16572) 100.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage über die Aufgaben des Romanschriftstellers: "[...] ich fordere, in Ablehnung der eingleisigen Verzweiflungs-Literatur,

die epische Komplexität. Die literarische Mode zeigt uns ausschliesslich den defekten Menschen [...] Hier setzen nun die Aufgaben der Romanschriftsteller ein: das willkürlich verengte Romangeschehen, der tendenziös verkürzte Romanhintergrund ist um die veruntreuten epischen Dimensionen zu erweitern [...] - Gelocht.

87 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). 6 masch. Briefe mit eigenh. U. Darmstadt, 19. III. bis 19. X. 1969. 8°. Zus. 6 Seiten. Mit Umschlag. (21882) 180.-

An einen Literaturkreis. - I. (19. III. 1969): "[...] Selbstverständlich komme ich gern zu einer Lesung zu Ihnen [...] Für vergleichbare Lesungen bekomme ich durchweg ein Honorar von 300.- DM [...]" - II. (17. IV. 1969) Erbittet Nachricht. - III. (19. IV. 1969): "[...] Ein Foto und einen, allerdings etwas überholten Suhrkamp Prospekt lege ich bei. Ich möchte bei Ihnen gar nicht so sehr Lyrik als vielmehr neue Prosa vorlesen [...]" Beiliegend der erwähnte Verlagsprospekt mit eigenh. Zusätzen neuerer Veröffentlichungen. - IV. und V. (24. VI. und 3. VII. 1969) Wegen der Umstellung des Termins. - VI. (19. X. 1969): "[...] Ferner möchte ich sie darauf aufmerksam machen, daß meine Lesung insofern 'Publizität' bekommt, als ein Fernsehteam des Hessischen Fernsehens kommen und einige Aufnahmen vom Abend drehen wird, im Zusammenhang mit der Dreharbeit an einem dreiviertelstündigen 'Porträt'-Film über mich, der zur Zeit in Arbeit ist. Ich hoffe sehr, daß Ihnen dieser Besuch des Fernsehens nicht unangenehm sein wird. Es wird sich um ein fünfköpfiges Team handeln, das in Farbe dreht [...]" - Gelocht.

88 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Eigenh. Brief mit U. Darmstadt, 3. IX. 1969. Gr.-8°. 1 Seite. (20285) 80.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991) über dessen 1969 erschienenen Gedichtband "Erdgaleere": "[...] lassen Sie mich Ihnen rasch sagen, daß ich endlich mit gründlichem Genuß über die 'erdgaleere' habe schreiben können. Ich hoffe, daß man diesen Genuss meinen [...] Auslassungen anmerken kann, die nun in einer grossen, repräsentativen Zeitung erscheinen werden [...]"

89 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Eigenh. Brief mit U. Darmstadt, 31. V. 1975. 8°. 1 Seite. (19916) 50.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] Vielen Dank für [Erich] Frieds Rilke-Sendung. Der Text wird mir gut helfen, und ich freue mich, daß Sie ihn mir zur Verfügung stellen! [...]"

90 **Krüger, Horst**, Schriftsteller (1919-1999). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt am Main, 20. I. 1968. Fol. 1 Seite. (16574) 60.-

An Hans Dollinger: "[...] Schönen Dank für die Einladung zu Ihrer neuen Anthologie [...] was so die Kestens und Neumanns dazu schreiben werden: das weiss man schon im voraus; man kann sich das denken. Mit sehr viel Moral wird da so Streitbar in der Luft herumgefuchelt [...]" - Gelocht.

91 **Krüger, Horst**, Schriftsteller (1919-1999). 4 eigenh. Ansichtskarten mit U. Verschied. Orte, 7. IX. 1970 bis 13. XI. 1977. Qu.-Kl.-8°. Zus. 4 Seiten. (20286) 80.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (Le Grau du Roi, 7. IX. 1970): "[...] herzliche Grüsse von der französischen Küste, wo ich zwischen Sand und Sonne so langsam verdumme. Ich merke es täglich weniger [...]" - II. (Kiruna, o. Jahr): "[...] aus dem hohen Norden, 160 km über dem Polarkreis, einen herzlichen Gruss. Es ist die Zeit der hellen Nächte; alles etwas 'verrückt' [...]" - III. (San Francisco, 29. X. 1972): "[...] aus San Francisco, das nun wirklich eine paradiesische Stadt hier in Californien ist, Ihnen einen herzlichen Gruß: Sonne, Licht, ein immer wähernder Frühling jetzt im November: hier ist es schön wie nirgendwo [...]" - IV. (Peking, 13. XI. 1977): "[...] einen Gruß aus dem fernen China an Sie. Hatte hier 2 Lesungen in unsrer Botschaft: sehr gut. Sprach öfters mit Dr. Wickert über Sie und Heidelberg [...]" - Dazu: Ders. Gedruckte Umzugsmitteilung mit masch. Beschriftung und U. - Als "Schriftsteller auf Reisen" porträtierte Krüger Städte und Länder in Reiseberichten.

92 **Krüger, Horst**, Schriftsteller (1919-1999). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt am Main, 17. I. 1975. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. (22012) 30.-

An einen Literaturkreis wegen eines Lesetermins. - Gelocht.

93 **Kühn, Dieter**, Schriftsteller (geb. 1935). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Düren und Nideggen, 24. IX. 1984 bis 29. XI. 1987. Fol. Zus. ca. 3 Seiten. Mit Umschlägen. (21883) 60.-

An einen Literaturkreis. - I. (24. IX. 1984): "[...] ich habe ein Stipendium in den Niederlanden erhalten, für diese Zeit, und das möchte ich sehr gern wahrnehmen. Ich bekomme da eine Wohnung, ein erweitertes Taschengeld [...]" - II. (25. I. 1987) "[...] Eine neue Lesereise ergibt sich in Abstimmung mit Frau Mörlner erst im Herbst: noch sind ja die Vertreter unterwegs, lassen sich Einladungen noch nicht koordinieren [...]" - III. (29. XI. 1987): "[...] meine verschleppte Grippe sprach ein Machtwort. Ich hatte sie von einem Abstecher zum Goethe-Institut in Madrid mitgebracht, ausgereift im allzu großen Temperaturunterschied, hatte sie bei den ersten Lesungen, bei brüchiger Stimme, mit harten Mitteln kupiert, aber als ich dann morgens schon Fieber hatte, durfte ich nicht weitermachen [...]" - Die ersten beiden Briefe gelocht.

94 **Kunert, Günter**, Schriftsteller (geb. 1929). Masch. Brief mit eigenh. U. O. O. [Kaisborstel bei Itzehoe], 4. VI. 1981. 4°. 1 Seite. (19920) 60.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] Ihr Brief kam zu spät - es stand mir nur noch eine Vorlesung bevor, um die herum aber die Zeit bereits 'verplant' war: Schade! Wenn ich früher eine Nachricht von Ihnen gehabt hätte, würde ich Sie angerufen haben. Wie gesagt: Ich war nur noch einen Abend in Frankfurt und bin am nächsten Morgen mit der ersten Maschine zurückgeflogen. Freilich: Nehmen wir es als aufgeschoben, nicht als aufgehoben [...]" - Seit Kunert 1979 die DDR verlassen hatte, lebte er in Kaisborstel bei Itzehoe. 1981 wurde er als Gastdozent für Poetik an die Frankfurter Goethe-Universität berufen.

vielen Dank! Ich werde gerne kommen.
 Ihre Einladung übergebe ich dem Verlag,
 der für Herbst und Winter 1977
 (evtl. auch Frühjahr 1978) mehrere
 Lesereisen zusammenstellen wird.
 Ged. als schneller Versandbescheid.
 Hagen - freige
 16. 11. 1977

95 **Kunze, Reiner**, Schriftsteller (geb. 1933). Eigenh. Postkarte mit U. Stockdorf, 27. IV. 1977. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. (21884) 40.-

An einen Literaturkreis: "[...] Ich werde gerne kommen. Ihre Einladung übergebe ich dem Verlag, der für Herbst und Winter 1977 (evtl. auch Frühjahr 1978) mehrere Lesereisen zusammenstellen wird [...]" - Beilieg: gelochte Anschriftenänderungskarte mit eigenh. Adresse.

96 **Kusenberg, Kurt**, Schriftsteller (1904-1983). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 17. II. 1959. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. (16576) 80.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Wie Sie wissen, schreibe ich ja meistens nur kleine Geschichten. Sobald sich eine gewisse Anzahl Geschichten angesammelt hat, siebe ich die schwächeren Arbeiten aus und bündle die anderen in einem Buch zusammen; dies könnte im Frühjahr oder Herbst 1960 wieder einmal geschehen. Zu größeren Arbeiten komme ich nicht, weil meine Tätigkeit als Herausgeber und Lektor [beim Rowohlt-Verlag] mich sehr beanspruchen [...]" - Gelocht.

97 **Lattmann, Dieter**, Schriftsteller (geb. 1926). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. München, 13. III. 1972 und 6. XII. 1981. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. (16577) 40.-

An Hans Dollinger. - I. (13. III. 1972): "[...] Herzlichen Dank für Ihr Autobuch. Es interessiert mich wirklich. Sobald die gegenwärtigen Querelen im Münchner VS durchgestanden sind, werde ich mich damit gründlich beschäftigen [...]" - II. (6. XII. 1981): "[...] Schönen Dank für das Karikaturen-Jahrbuch. Hat Spaß gemacht [...]" - Gelocht.

98 **Laub, Gabriel**, Schriftsteller (1928-1998). Porträtphotographie (12,5 x 17,5 cm) sowie eigenh. Billett mit U. Hamburg, [ca. 1980]. Mit Umschlag. (21885) 50.-

99 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Masch. Brief mit eigenh. U. Oberstdorf, 1959. Fol. 1 1/4 Seiten. (16549) 120.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Der heutige Mensch, so scheint mir, befindet sich in einer ähnlichen Situation wie die Menschen des 17. Jahrhunderts. Jedermann hatte damals die Kopernikanischen und Keplerschen Entdeckungen zur Kennt-

nis genommen, wonach nicht die Sonne um die Erde, sondern diese um jene kreist; trotzdem fuhr nicht nur der tägliche Sprachgebrauch fort, vom Auf- und Untergang der Sonne zu sprechen, sondern auch die Dichtung [...] Auch die philosophische Wandlung des traditionellen Zeit- und Raumbegriffs durch die Kantsche Lehre von der Bewußtseinsimmanenz blieb dichterisch ohne Einfluß [...]" - Gelocht.

100 **Lenz, Siegfried**, Schriftsteller (geb. 1926). 5 masch. Briefe mit eigenh. U. Hamburg und Leböllykke in Dänemark, 23. IV. 1967 bis 21. V. 1978. Fol. Zus. 5 Seiten. Mit 2 Umschlägen. (21886) 150.-

An einen Literaturkreis. - I. (23. IV. 1967) Sagt eine Einladung für Januar 1968 ab: "[...] die einzige Chance für mich besteht im kommenden Herbst [...]" - II. und III. (2. V. und 30. VII. 1967) Wegen einer Lesung im Dezember 1967: "[...] ich habe vor, kurze Prosa zu lesen, Erzählungen und Satiren, und zwar Beispiele aus älteren Büchern und auch einige neue Proben [...]" - IV. (23. V. 1972): "[...] Ich komme gern zu Ihnen, doch Krankheit und der Wunsch, das neue Buch fertigzumachen, halten mich einstweilen hier fest [...]" - V. (21. V. 1978): "[...] in diesem Herbst hat es mein Verlag übernommen, mir ein Leseprogramm zu machen [...]" - Gelocht.

101 **Leonhard, Wolfgang**, Schriftsteller (geb. 1921). 10 masch. Briefe mit eigenh. U. New Haven, Conn. und Manderscheid, 11. V. 1977 bis 1991. Verschied. Formate. Zus. 12 Seiten. (16578) 250.-

An Hans Dollinger über die Arbeiten an seinem Buch "Eurokommunismus". - Teilw. mit Eintragungen. Gelocht.

102 **Löwenthal, Gerhard**, Journalist (1922-2002). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Billett mit U. Wiesbaden, 14. und 28. VII. 1988. 8°. Zus. ca. 1 1/2 Seiten. (22013) 60.-

An einen Literaturkreis wegen eines Lesetermins. - Von 1969 bis 1988 moderierte Löwenthal in 585 Sendungen das "ZDF-Magazin". Dort trat er von Beginn an nicht nur gegen die diktatorischen Regime in der DDR und im restlichen Ostblock auf, sondern auch gegen Linke und Linksliberale in der Bundesrepublik. Insbesondere die Ostpolitik Willy Brandts und der sozialliberalen Koalition seit Anfang der 1970er Jahre bekämpfte er journalistisch aufs heftigste. - Gelocht.

103 **Lützkendorf, Felix**, Schriftsteller (1906-1990). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 5. IX. 1959. Fol. 1 Seite. (16580) 50.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur" als Antwort auf eine Rundfrage nach seinen literarischen Arbeiten. - Gelocht.

104 **Maass, Joachim**, Schriftsteller (1901-1972). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. New York, 26. II. 1959 und 21. IV. 1967. Fol. 2 Seiten. (16581) 120.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur". - I. (26. II. 1959): "[...] Sehr gestört durch meine Vorlesungen am Haverford College, arbeite ich zur Zeit an einem Roman, dessen Thema mich seit mehr als zwanzig Jahren beschäftigt. Es handelt sich dabei um bestimmte verbrecherische Einflüsse, die eine Person, ohne dass sie sich dessen bewusst würde, in ihren Handlungen und Empfindungen bis zur Unkenntlichkeit und aufs übelste verwandelt. Die zeitgeschichtliche Parallele liegt auf der Hand. Ich möchte mich aber des Näheren nicht darüber auslassen, da dies meiner Auffassung von der gewissermassen intimen Natur aller künstlerischen Produktion allzu schroff widerspräche [...]" - II. (21. IV. 1967): "[...] es ist mir durchaus recht, daß Sie den 'Steckbrief' (oder was immer Ihnen aus meinen gedruckten Arbeiten geeignet erscheint) in Ihre Anthologie aufnehmen [...]" - Gelocht.

105 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Kilchberg bei Zürich, 12. XI. 1971 bis 7. X. 1975. 8°. Zus. ca. 4 Seiten. (16584) 220.-

An den Publizisten Hans Dollinger. - I. Lehnt eine Rezension ab mit der Begründung: "[...] schaden will ich Ihnen nicht und nützen könnte ich Ihnen nicht [...]" - II. Sendet die 'Einleitung' zu einem Bayern-Buch. - III. Bedankt sich für die Leihgabe des Briefwechsels Schlegel-Novalis.

106 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Kilchberg, 24. IV. 1972 und 7. VIII. 1973. 8°. 2 Seiten. Mit 2 Umschlägen. (21887) 120.-

An einen Literaturkreis. - I. "[...] Seit im vergangenen Oktober mein 'Wallenstein' erschien, bin ich schier ununterbrochen auf Reisen gewesen, und das wird auch bis Juli noch so weiter gehen. Dann muss ich beginnen, mich neuen Aufgaben zuzuwenden, andernfalls ginge meine Schriftstellerei zugrunde. Ich kann nicht immer wieder über ein Buch sprechen oder aus einem Buch vorlesen, das im nächsten Herbst ein Jahr alt sein wird [...]" - II. "[...] Leider steht es so mit mir, dass ich mit meiner Korrespondenz jetzt immer 3-4 Monate hintennach bin; ich kann nichts dafür, ich tue mein Bestes [...]. Ich habe nichts zu bieten, weil ich beständig meine Zeit und Kraft mit Quisquilien aller Art, Artikeln, Streitgesprächen, Vorträgen, die nur für einen einmaligen ephemären [so!] Zweck bestimmt sind, verzetteln muss [...]"

107 **Marek, Kurt Wilhelm (Pseud. C. W. Ceram)**, Schriftsteller (1915-1972). Masch. Brief mit eigenh. U. Woodstock, 28. II. 1959. Fol. 1 Seite. (16586) 150.-

An Hans Dollinger, Redakteur der Monatszeitschrift "Die Kultur": "[...] Ich bin dabei, eine Sammlung kritischer Bemerkungen zur Zeit zusammenzustellen, die im Herbst unter dem Titel 'Provokatorische Notizen' bei Rowohlt erscheinen werden. Seit Jahren bin ich nebenher mit drei Dingen beschäftigt, deren Fertigstellung unsicher ist: | 1) Eine internationale Geschichte des Films | 2) Ein Kriegsbuch, eine Episode aus dem Russland-Feldzug | 3) Ein Essay mit dem Titel 'Die Bedeutung des Jahres 3000 für die Geschichte der Menschheit' [...]" - Gelocht. - Selten.

108 **Marti, Kurt**, Schriftsteller (geb. 1921). Masch. Brief mit eigenh. U. Bern, 17. II. 1967. Fol. 1 Seite. (16587) 110.-

An Hans Dollinger: "[...] Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Aufforderung, für die geplante Anthologie Texte zu schicken. Sie bringen mich damit in Verlegenheit. Ich habe mich in letzter Zeit fast nur noch mit Mundartlyrik beschäftigt (im Herbst soll [...] ein Bändchen erscheinen). Daneben habe ich nur wenig Unveröffentlichtes. Nun: ich kratze jetzt zusammen, was da ist: 2 kleine Prosastücke, 2 Gedichte - alles ein wenig heterogen, Versuche, Schreibübungen und ich weiss nicht, ob sich davon überhaupt etwas sinnvoll in Ihre Antologie einfügen lässt [...]" - Gelocht.

109 **Mayröcker, Friederike**, Schriftstellerin (geb. 1924). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Wien, 11. II. und 11. IV. 1967. Fol. Zus. 1 1/2 Seiten. (16590) 110.-

Lehnt die Mitarbeit an einer von Hans Dollinger geplanten Anthologie ab: "[...] Wenn z. B. ein Kästner neben einem HC Artmann steht, ergibt das, entschuldigen Sie, mehr als einen Mißklang. Womit ich gar nicht sagen will, daß ich gegen Kästner bin, nur gehört er, glaube ich, nicht in eine Anthologie mit hohen literarischen Ansprüchen [...]" - Gelocht.

110 **Mechtel, Angelika**, Schriftstellerin (1943-2000). Eigenh. Brief mit U. Köln, 27. IV. 1995. Qu.-Schmal-8°. 2 Seiten Mit Umschlag. (22014) 40.-

An einen Literaturkreis: "[...] Seit Sommer 93 veranstalte ich keine Lesungen mehr; aus gesundheitlichen Gründen [...] Natürlich habe ich nichts dagegen, wenn z. B. eine engagierte Schauspielerin aus 'Die Prinzipalin' vortragen möchte [...]"

111 **Mehnert, Klaus**, Publizist (1906-1984). Masch. Brief mit eigenh. Anrede und U. Schömberg, Juni 1977. Fol. 1 Seite. (22015) 30.-

An einen Literaturkreis: "[...] Nach Abschluß einer China-Reise (März/April) hielt ich mich rund zwei Monate in Hongkong und USA auf, um zusätzliches Material für ein neues China-Buch zu sammeln [...] Es soll 'Kampf um Maos Erbe' heissen [...]" - Gelocht.

"Literaturpreis-Erfolgsversicherung auf Gegenseitigkeit"

112 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Ascona, 27. XII. 1966. Gr.-8°. 2 Seiten auf 2 Blättern. (22025) 150.-

An Hans Dollinger: "[...] Die Gruppe 47 hat ja kein Gesicht - ist nicht, wie es etwa die Futuristi, der 'STURM', der 'Aktions'kreis waren (oder die Anticlique Dada) weder formal, noch ideologisch eine Bewegung; eher eine Literaturpreis-Erfolgsversicherung auf Gegenseitigkeit. Ob sich Vorurteile beseitigen lassen, ob es nun Paulinisches Christentum, Verfremdungseffekt oder Marxistische Klassen-Kampf-'dichtung' sei; ich bezweifle es [...] Aber was meine Arbeiten anbetrifft, ich sehe da keinen gemeinsamen Nenner. Sie bilden eine Folge von Experimenten auf ganz anderen Stilvoraussetzungen [...]" - Gelocht.

113 **Meichsner, Dieter**, Schriftsteller (geb. 1928). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 21. 2. 1967. 4°. 1 Seite. Gelocht. (12454) 50.-

Absage, einen Anthologiebeitrag zu liefern, da er das Thema nicht für glücklich hält, "ob Hans Werner Richter dem Gedanken zustimmt oder nicht." - 1966 wurde Meichsner Chef dramaturg in der Hauptabteilung Fernsehspiel des NDR, 1968 übernahm er die Leitung dieser Abteilung. Er gilt als einer der maßgeblichen Autoren des westdeutschen Fernsehspiels und hat die Entwicklung dieses Genres entscheidend geprägt.

114 Metzner, Wolfgang, Verleger (1909-1992). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt, 1. III. 1972. 4°. 1 Seite. Gelocht. (12455) 40.-

Dankt für die Dedikation einer "Anti-Auto-Bibel [...] An Ihrer Stelle würde ich mir eine schwer bewaffnete Leibwache zulegen [...]". - Metzner, u. a. Inhaber des Athenäum-Verlags, war einer der Mitbegründer und später Aufsichtsratsvorsitzender der Frankfurter Buchmesse.

①

Walter Mehring
Bischof - 7. Januar 67 -
in Betrachtung ihrer,
mir gestern früh erst
von dir Post zugewandten,
Briefen vom 29.12.66

Verehrter Herr Walter Mehring
ich werde versuchen,
Geignetes zu senden.
Es wäre - schreck mir - einiges
zu bedenken:
Die Gruppe 47 hat ja kein
Gesicht - ist nicht, wie es eben
die Futuristi, die "Sturm", der
"Aktionskreis" waren (oder die
"Aktive Dada" so der formal,
noch ideologisch eine Bewegung,
eher eine Literaturspezifische - Erfolgs-
versicherung auf Gegenüber-
kehr.
Ob sich Fortwärtliche besitzigen
lassen, ob es nun Panikmischer
Christenbum, Versammelungs-effekt
oder Marktschische Klassen-Kampf-
"dichtung" sei; ich bezweifle es...!
Wenigstens literarische Gruppe
47 gleich wieder anbedrückt,
Aber was mein Anliegen
ich sehe da keinen gemeinsamen
Nennern. Sei bald ein
von Experimenten auf ganz andere
Stil voransetzungen. Und
rückwärtend nicht sich aus, das
nach keine annähernd vollständige

②

Sammlung meiner Produktion vorliegt -
nicht einmal meine Foto... Nichts, Repro-
diziere, sondern nur in Anthologie oder in
Kabarett offeneren Klauen kann, der nicht
dazu taugt, meine "Sektion" in der Deutschen
Literatur deslicker zu machen - auch nicht,
wenn Gruppe 47 davon subtrahiert wird.

Doch - wie oben gesagt - ich erkläre mich
bereit, einen, meinen Fähigkeiten entsprechenden
Satz dem Honorarvorschlag des Schrey-Falleges
angemessenen I.D.M. 70,- pro Druckseite Beitrag
beizubringen.
Mit besten Grüßen und nachträglichen
Gleichwünschen zum Jahresbeginn
1967
von ich

Ja
Walter Mehring.
P.S. Ich plane, Ende Januar ein Minder-
zu sein: "Kittel 'Das Blaue Haus'" -
Friedenstraße 76 -
Vorher - Mitte Januar - muss
ich noch nach Zürich, am Gedichte
und Prosa aufzusagen.
P.S. Ich erinnere mich sehr wohl Ihrer
Zeitschrift: "Der Kultur" - und das
Sie einging; es ist symptomatisch
für Beides...

Nr. 112 Walter Mehring

115 Mische, Ulf, Schriftsteller und Regisseur (1940-1989). Eigenh. Brief mit U. Wuppertal-Barmen, 24. V. 1968. 4°. 1/2 Seite. Briefpapier des Peter Hammer-Verlages. Gelocht. (12456) 30.-

"[...] anbei [...] ein Buch, das grad hier herausgekommen ist. Ich hab ein Pseudonym genommen, sonst siehts so nach Vielschreiberei aus. Unter demselben Pseudonym hab ich übrigens 4 Science-Fiction Taschenbücher bei Heyne-Moewig herausgebracht [...]".

116 Minder, Robert, Literaturwissenschaftler (1902-1980). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Cote d'Azur, 25. VIII. 1967. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. (20287) 40.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] Aufrichtigen Dank für Ihren Brief und die Sendung am 24. VIII., die ich hier im Süden leider nicht hören konnte! Ich werde Ihnen bei erster Gelegenheit wieder etwas schicken. Vorläufig sind wir in Ferien bis zum 16. 9. Viel Courage für die 'Messe' [...]".

117 **Morgner, Irmtraud**, Schriftstellerin (1933-1990). Eigenh. Briefkarte mit U. Berlin, 23. V. 1989. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. (21888) 75.-

An einen Literaturkreis: "[...] Da ich jedoch seit einiger Zeit an einem Rückenschaden herumlaboriere, kann ich augenblicklich noch nicht disponieren. Wenn es mir gesundheitlich wieder besser geht, würde ich mir [so!] gern bei Ihnen melden [...]" - Gelocht. - Selten.

118 **Müller, Herta**, Schriftstellerin (geb. 1953). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie Schriftstück mit eigenh. U. Berlin, 18. V. 1989 und 7. XII. 1992. Fol. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlägen. (21889) 40.-

An einen Literaturkreis. I. "[...] Ich komme gern, nur ist es so, daß ich in dem von Ihnen genannten Zeitraum wahrscheinlich keinen Termin mehr frei habe [...]". - II. Honorarquittung.

119 **Muschg, Adolf**, Schriftsteller (geb. 1934). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Göttingen, 1. und 19. IV. 1967. Fol. Zus. 2 Seiten. (16596) 150.-

An Hans Dollinger. - I. (1. IV. 1967): "[...] ich kann mich mit der Idee Ihrer Anthologie nicht befreunden. Für mich zerfällt die deutsche Literatur der Gegenwart nicht in 47er und Nicht-47er, sondern in gute und weniger gute [...] ich finde es fatal, wenn man seine psychologische Abhängigkeit von der Gruppe 47 dadurch demonstriert, dass man [...] eine Nicht-Gruppe eröffnet [...]" - II. (19. IV. 1967): "[...] ich möchte mich an dieser Anthologie unter diesem Zeichen nicht gern beteiligen. Das hat mit Stolz viel weniger zu tun als mit - vielleicht eigensinniger Demut [...]" - Gelocht.

120 **Nadolny, Sten**, Schriftsteller (geb. 1942). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 7. VI. 1991. Fol. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. (21890) 60.-

An einen Literaturkreis: "[...] Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß ich auf eine nicht absehbare Zeit [...] keine Lesungen mehr abhalte. Ich versuche, mich auf meine eigentliche Arbeit zu konzentrieren, und das heißt in diesem Fall: ich schreibe an einem Roman [...]" .

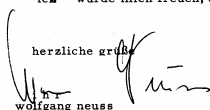
121 **Neumann, Robert**, Schriftsteller (1897-1975). Eigenh. Postkarte mit U. sowie masch. Postkarte mit eigenh. U. Locarno, 14. XII. 1971 und 27. V. 1972. Qu.-Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. (19925) 60.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (13. XII. 1971): " [...] es war überaus freundlich von Ihnen, mir dieses hochinteressante Buch zu schicken, das Sie und Mitscherlich herausgegeben haben. Ich habe es mit großer Spannung gelesen - bedauernd, daß es nicht mehr derartige Diskussionen gibt [...]" - Kalow veranstaltete mit Alexander Mitscherlich eine Reihe von Rundfunkdiskussionen ("Hauptworte - Hauptsachen"), die im Druck beim Verlag Piper herauskamen. - II. (27. V. 1972): "[...] Danke für Ihre Karte und für Ihre gute Gesinnung und für das Buch, auf dessen Lektüre ich mich sehr freue [...]" .

122 Neuss, Wolfgang, Kabarettist und Schauspieler (1923-1989). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, [ca. 1971]. Fol. 1 Seite. (21891) 250.-

An einen Literaturkreis in Wolfsburg: "[...] soweit ich sehe, soll ich in der stadthalle lesen? ist das nicht zu groß? also gut, was anderes: ich möchte mir im herbst einen roten käfer mit porsche-motor und allen schikanen kaufen. kann ich den in wolfsburg über sie bestellen und vielleicht gleich mitnehmen? ich würde mich bemühen, den rest des geldes mitzubringen, hm...viel? allen ernstes, deshalb schick ich ihnen ein bild von dem kleinen anti auto mit: im winter brauch ich einen handfesten. teilen sie mir den endgültigen preis, mit auto-radio, antenne, porsche motor, schiebedach und ein paar luxus extras, die unauffällig sind, mit. sowas muß die stadt auch mal für künstler tun. dafür bringe ich vielleicht einen neuen partner mit oder evt. ein ganzes ensemble, nur: die unterkunft und die reise müßte dann gezahlt werden [...] ich würde mich freuen, wenn das mit dem VW klappt [...]" - Gelocht. - Sehr selten.

also gut, was anderes: ich möchte mir im herbst einen
roten käfer mit porsche-motor und allen schikanen kaufen.
kann ich den in wolfsburg über sie bestellen und
vielleicht gleich mitnehmen?
ich würde mich bemühen, den rest des geldes mitzubringen, hm...viel?
allen ernstes, deshalb schick ich ihnen ein bild mit dem kleinen anti auto mit:
im winter brauch ich einen handfesten.
teilen sie mir den endgültigen preis, mit auto-radio, antenne,
porsche motor, schiebedach und ein paar luxus extras, die unauffällig sind, mit.
sowas muß die stadt auch mal für künstler tun.
dafür bringe ich vielleicht einen neuen partner mit oder evt.
ein ganzes ensemble, nur: die unterkunft und die reise müßte dann
gezahlt werden. aber die einzelheiten teile ich ihnen noch bis 15. sep. 71 mit.
es bleibt dabei: am 15. 10. 71 in wolfsburg, wo werde ich wohnen?
ich würde mich freuen, wenn das mit dem VW klappt.

herzliche grüße

wolfgang neuss

123 Nick, Dagmar, Schriftstellerin (geb. 1926). Eigenh. Brief mit U., 3 masch. Briefe mit eigenh. U., masch. Briefkarte mit eigenh. U. sowie eigenh. signierter Privatdruck mit beiliegendem masch. Billett. München und Karlsbad in Baden, 27. VII. 1978 bis 18. II. 1983. Verschied. Formate. Zus. ca. 6 Seiten. (20288) 180.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (27. VII. 1978): "[...] da ist das Angekündigte [...] Natürlich hat man bei einer solchen Sammlung aus drei Jahrzehnten irgendwo in der Magenrube ein mulmiges Gefühl, auch wenn man hunderte von lyrischen Jugendsünden ausmerzte. Aber am Ende bleibt doch eben so etwas wie ein Lebenslauf, der die einzelnen Entwicklungsschübe verdeutlicht, und das mag, hoffe ich, legitim sein. Momentan sitze ich wieder (fast) nur an Prosa [...] Sollte es eine Gelegenheit und Möglichkeit geben, über die 'Fluchtlinien' irgendetwas in einer entsprechenden Sendung zu bringen,

wäre ich natürlich dankbar [...]" - II. (10. IX. 1978): "[...] wenn ich Ihren herrlichen Brief nicht hätte, würde mich die Sterbehilfe, die der mir unbekannte Kritiker Ayren in der FAZ geleistet hat, umgebracht haben [...]" - III. (11. X. 1978): "[...] Ihr Brief wälzte den Felsbrocken, der mir seit des Oberlehrers (namens Ayren) FAZ-Kritik auf dem Herzen saß, mit einem schönen leichten Schwung weg [...]" - IV. (28. XII. 1982): "[...] Mit herzlichen Wünschen für 1983 schicke ich Ihnen eine Arbeit über meinen Vater und ein bisschen was Lyrisches [...]" - V. (18. II. 1983): "[...] Gerne wüßte ich, ob es im Hessischen Rundfunk irgendwelche Nachtstunden für Lyriksendungen gibt, und ob Sie mir raten würden (an wen?) etwas zu schicken [...]" - VI. Wir oder Der Empfang des Dichters. Marburg 1975. 8 nn. Bl. OKart. - Marburger Bogendrucke, Folge 38. - Eins von 600 sign. Ex. der Gesamtaufl. - Beiliegend ein masch. Billett: "Das war mein Erlebnis mit Tibor Déry in München. Tatsache [...]"

124 **Noack, Barbara**, Schriftstellerin (geb. 1924). Masch. Brief mit eigenh. U. Starnberg, 8. VIII. 1975. Fol. 1 Seite. (22016) 30.-

An einen Literaturkreis wegen eines Lesetermins. - Gelocht.

125 **Nossack, Hans Erich**, Schriftsteller (1901-1977). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Frankfurt am Main, 18. V. 1968 und 13. V. 1973. Fol. 2 Seiten. Mit Umschlag. (22017) 50.-

An einen Literaturkreis: "[...] Ich habe seit etwa zwei Jahren das Herumreisen mit Vorträgen ganz aufgegeben oder wegen meines Alters aufgeben müssen [...]" - Gelocht.

126 **Pausewang, Gudrun**, Schriftstellerin (geb. 1928). Masch. Briefkarte mit eigenh. U. Schlitz, 22. V. 1993. Qu.-Schmal-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. (22018) 20.-

An einen Literaturkreis wegen eines Lesetermins und des Honorars.

127 **Piwitt, Hermann Peter**, Schriftsteller (geb. 1935). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Aachen, 5. V. 1993. Kl.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. (22019) 30.-

An einen Literaturkreis wegen einer Hotelempfehlung in Feldberg.

128 **Pleschinski, Hans**, Schriftsteller (geb. 1956). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. München, 16. XI. und 17. XII. 1993. Fol. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlägen. (22020) 40.-

An einen Literaturkreis: "[...] Gern werde ich am 8. die heimatlichen Kapitel der 'Ostsucht' aufgreifen und zu Gehör bringen. Ein kritisches Wort darin zum dynamischen Wolfsburg wird wohl niemanden erzürnen [...]"

129 **Pörtner, Rudolf**, Schriftsteller (1925-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Bad Godesberg, 28. V. und 29. IX. 1973. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlag. (22021) 20.-

An einen Literaturkreis: "[...] Ich würde allerdings vorziehen, einen Vortrag zu halten - und zwar entweder über die Römer in Deutschland,

etwa unter dem Stichwort '200 Jahre Friede am Rhein' oder über die Wikingen [...] - Gelocht.

130 **Ransmayr, Christoph**, Schriftsteller (geb. 1954). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 27. VIII. 1991. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. (21892) 40.-

An einen Literaturkreis: "[...] nach längerer Abwesenheit und dem Chaos eines Umzugs stehe ich wieder einmal ratlos vor einer Barriere überfälliger Post. Ich bedanke mich jenseits aller Beantwortungsfristen für Ihre freundliche Einladung und hoffe auf Ihr Verständnis, daß ich gegenwärtig keine Terminvereinbarungen treffen kann [...]"

131 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1919-2002). 2 eigenh. Briefe mit U. Rocca di Papa, 5. VII. 1970 und 10. V. 1972. Fol. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlägen. (22024) 100.-

An einen Literaturkreis wegen Lesungen und Lesereisen. - Gelocht.

132 **Schnurre, Wolfdietrich**, Schriftsteller (1920-1989). Eigenh. Brief mit U. sowie 4 masch. Briefe mit eigenh. U. (1 mit eigenh. Zusatz). Berlin, 12. V. 1968 bis 13. I. 1971. Fol. Zus. ca. 5 Seiten. (21893) 300.-

An einen Literaturkreis. - I. und II. (12. V. 1968 und 1. III. 1969) Muß zu seinem Bedauern und aus Gesundheitsrücksicht die Einladungen zu Lesungen absagen. - III. (14. XII. 1970; eigenh.): "[...] ich habe das dunkle Gefühl, so unhöflich gewesen zu sein, Ihnen Ihre lebenswürdigen Zeilen vom 24. Sept. nicht bestätigt zu haben. Sollte mich mein Gefühl nicht trügen, verzeihen Sie bitte mein Versäumnis. Ich lese also am 27. Januar bei Ihnen. Ob Sie so freundlich sind, mir ein Hotelzimmer zu bestellen für die Nacht vom 27. auf den 28. I. und mir das Hotel noch zu schreiben? Und macht es Ihnen Mühe, ein Stehpult für mich besorgen zu lassen? [...]" - IV. (29. XII. 1970): "[...] Wenn es Ihnen keine allzugroße Mühe bereitet: könnten Sie mir daher für alle Fälle bitte noch einige Züge schreiben, mit denen ich, (ich müßte dann wohl von Hannover aus fahren?) weiter nach Wolfsburg gelangte? [...]" - V. (13. I. 1971): "[...] Ich werde wohl auf jeden Fall mit dem Flugzeug kommen [...]"

Hörspiele

133 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Masch. Brief mit eigenh. Korrekturen und U. Starnberg, 4. IX. 1955. 4°. 2 1/2 Seiten auf 2 Blättern. (19929) 200.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] So wohltuend [für] mich Ihre persönliche Einstellung zu meinem 'Freund Peregrin' ist, so ist es mir doch unmöglich, meine Zustimmung zu einer Hörspiel-Bearbeitung dieser Erzählung zu geben. Das hat sowohl subjektive als objektive Gründe, aber abgesehen von meinem inneren Verhältnis zu diesem stark autobiographisch unterbauten Werk, überwiegt doch die rein sachliche Ueberzeugung, daß nicht nur ein derartig lyrisch durchdrängtes Stück Prosa wie dieses seiner Bestimmung nach einzig an die erzählende Form gebunden ist, sondern daß Hörspielbearbeitungen erzählender Werke überhaupt abzulehnen sind. Ich weiß, daß ich mich damit im Gegensatz zu einer weit verbreiteten anderen Auffassung befinde, aber jedenfalls ist die Auffassung, daß, wie jede Kunstgattung

tung, auch das Hörspiel seine originale, eigene, innerlichst begründete Gesetzmäßigkeit nicht nur der Form, sondern auch seinem Inhalt, seinem Stoff nach hat, vom künstlerischen Standpunkt aus berechtigt. So oft ich eine Hörspielbearbeitung eines Prosawerkes gehört habe, war ich enttäuscht und habe es empfunden, daß gerade jene Nuancen und besonderen Werte verloren gegangen waren, die jenes Werk gerade zu dem machten, was es ist. Was da entstanden war, möchte technisch gut sein, soweit es eben die Voraussetzungen der anderen Kunstform betraf, aber das Eigentliche, das Wesentliche, das Atmosphärische des erzählenden Werkes war dahin, es war nur das Gerüst, das Skelett des rein Stofflichen geblieben, zuweilen vielleicht umblüht von einer liebevoll rezeptiven Auffassung, die aber doch niemals völlig den Wirkungen gerecht werden konnte, die vom Erzähler geplant und erreicht worden waren [...] Alles, was ich gesagt habe, empfinde ich auch der Verfilmung epischer Werke gegenüber. Sowohl Hörspiel und Film haben Möglichkeiten, die ganz ihre eigenen sind; aber deshalb müßten sie sich auch unbedingt von bereits dichterisch, bezw. episch gestalteten Stoffen fernhalten [...] - Beiliegen: I. 2 Typoskriptdurchschläge der Briefe von Gert Kalow an Ina Seidel, dat. 2. und 17. IX. 1955. - II. Gedruckte Dankeskarte zum 70. Geburtstag der Dichterin. - Ina Seidel lebte seit 1934 mit ihrem Mann in Starnberg; ihre Erzählung "Unser Freund Peregrin" erschien 1940.

134 **Sombart, Nicolaus**, Schriftsteller und Soziologe (geb. 1923). 2 eigenh. Postkarten mit U. sowie eigenh. Brief mit U. Straßburg und Paris, 10. IV. 1978 bis 22. VIII. 1986. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. Mit Umschlag. (20289) 90.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (10. IV. 1978): "[...] Wenn Du für beiliegenden Text Interesse hast könnte ich ihn leicht zu einer 45 Minuten Sendung ausbauen [...]" - II. (24. IV. 1978): "[...] Ich werde doch nicht zur PEN-Tagung nach Erlangen kommen können. Ich sitze hier fest an der Arbeit und will sie nicht unterbrechen, bevor sie fertig ist [...]" - III. (22. VIII. 1986): "[...] Alle meine guten Wünsche sind bei Dir gewesen! Ich konnte leider nicht [zu Kalows 65. Geburtstagsfeier] kommen - nicht nur weil Deine Nachricht mich erst mit grosser Verspätung hier in Straßburg erreicht hat, sondern weil ich mit einem blöden Bandscheibenriss wochenlang, erst in London, dann hier, ausser Gefecht gesetzt war [...]"

135 **Sperber, Manès**, Schriftsteller (1905-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. Paris, 22. X. 1980. 4°. 1 Seite. (19931) 50.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] in Frankfurt [...] habe ich täglich Ihre Nummer angerufen: stets vergeblich [...] Es tut mir leid, wir beide hätten Sie gern wiedergesehen. Ueberdies haette ich gerne einiges mit Ihnen besprochen. Und ich freute mich auf Ihre traditionelle Party. So schreibe ich Ihnen nur, um Ihnen fuer den Fruehsommer-Brief und die Spaetsommer-Karte zu danken. Kommen Sie denn nicht privat oder beruflich nach Paris? [...]" - Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wirkte Sperber als Verlagslektor und als Kulturphilosoph an der Sorbonne in Paris. Er erhielt 1983 den Friedenspreis des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

136 **Sperber, Manès**, Schriftsteller (1905-1984). Masch. Brief mit eigenh. U. Paris, 8. VI. 1978. Fol. 1 Seite. (21894) 75.-

137 **Sternberger, Dolf**, Publizist und Politikwissenschaftler (1907-1989). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. Heidelberg und Frankfurt, 10. IV. 1963. Zus. ca. 2 Seiten. (20290) 40.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] mit vielem Dank schicke ich Ihnen hier das Buch von Saussure zurück, das Sie mir geborgt hatten. Ich habe es mit einiger Bewunderung für den Scharfsinn, zugleich mit wachsendem Ärger über die Geistblindheit des Autors gelesen. Meine Eindrücke sind in einen Essay eingegangen, der in der Neuen Rundschau erscheinen soll [...]" - Beiliegend: Gedruckte Trauernachricht zu Sternbergers Tod; mit Umschlag.

138 **Sternberger, Dolf**, Publizist und Politikwissenschaftler (1907-1989). Eigenh. Billett mit U. sowie gedruckte Danksagung mit eigenh. U. Arnoldshain im Taunus und Darmstadt, 28. XII. 1963 und August 1977. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. (19932) 30.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991) mit Neujahrswünschen und Dank. - Sternberger war 1962-74 Ordinarius und Direktor des Instituts für Politische Wissenschaft in Heidelberg, ständiger Mitarbeiter der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" und des Hessischen Rundfunks und 1964-70 Präsident des P.E.N.-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland.

139 **Torberg, Friedrich**, Schriftsteller (1908-1979). Masch. Brief mit eigenh. U. Breitenfurth bei Wien, 20. III. 1972. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. (21895) 75.-

An einen Literaturkreis: "[...] ich beziehe mich auf Ihr [...] Schreiben an Herrn Peter Härtling, das mir vom Verlag Fischer zugänglich gemacht wurde. Bitte lassen Sie mich wissen, ob Sie eine Vorlesung aus meinem neuen Roman 'Süsskind von Trimberg' für die Zeit zwischen 1. und 20. Oktober einplanen können [...]" - Gelocht.

140 **Troll, Thaddäus**, Schriftsteller (1914-1980). Gedruckter Rundbrief mit eigenh. Anrede und U. sowie mit masch. Nachschrift und U.; dazu ein masch. Schriftstück mit eigenh. U. Stuttgart, April 1979. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. Mit Umschlag. (21896) 50.-

An einen Literaturkreis. - I. "[...] Die Post- und Telefonpanne vom März ist mir immer noch sehr peinlich. Ich hatte [...] einer Dame gesagt, sie möge Ihnen ausrichten, daß Sie den Leseabend leider wegen meiner Krankheit verschieben mögen. Zur Sicherheit habe ich noch einen Brief geschrieben; daß Sie beide Nachrichten viel zu spät erreicht haben, das macht meiner schwäbisch-pietistischen Zuverlässigkeit nachträglich noch Kummer. Aber ich möchte die Panne kompensieren [...]" - II. "Erfahrungen für den Buchhändler zum Leseabend Thaddäus Troll. Bei meinen Leseabenden werden im allgemeinen 50-120 Bücher verkauft [...] Deshalb erscheint mir ein Büchertisch lohnend. Ich signiere alle verkauften und mitgebrachten Bücher [...]" - Gelocht.

141 **Walser, Martin**, Schriftsteller (geb.1927). Eigenh. Postkarte mit U. Friedrichshafen, 10. IV. 1967. Kl.-8°. 1 Seite. (16639)
120.-

An Hans Dollinger: "[...] Ich möchte mich nicht an der Fortsetzung der Unterscheidung Gruppe 47 und Nicht-Gruppe 47 beteiligen. Das führt zu immer neuen gänzlich unfruchtbaren Einteilungen und Trennungen. Und abgewandt habe ich mich nicht von den Freunden, die immer noch eng zur Gruppe zählen, sondern von einer gewissen Art Tagungen zu veranstalten [...]" - Gelocht.

142 **Walser, Martin**, Schriftsteller (geb. 1927). 9 eigenh. Postkarten mit U. Friedrichshafen und Nußdorf, 4. V. 1968 bis 17. VII. 1978. Kl.-8°. Zus. 9 Seiten. Mit Adressen. (21897) 250.-

An einen Literaturkreis: "[...] erst wenn ich mein nächstes Buch hinter mir haben werde, kann ich wieder vorlesen [...]" - "[...] leider werde ich im Winter 69/70 noch nicht so weit sein [...]" - "[...] sobald ich meinen nächsten Roman fertig haben werde, komme ich gern wieder [...]" ich mag nicht auftreten mit den Kleinigkeiten, die man zwischen Romanen so schreibt [...]" - "[...] 1979 bin ich zuerst 3-4 Wochen in den USA [...]" - Daneben über Honorar- und Terminfragen.

143 **Watzlawick, Paul**, Psychologe und Schriftsteller (geb. 1921). 4 masch. Briefe mit eigenh. U. Palo Alto, California, 20. VI. 1988 bis 16. V. 1990. Gr.-8°. Zus. 4 Seiten. Mit Umschlägen. (21898) 120.-

An einen Literaturkreis wegen der Verabredung einer Autorenlesung. - Selten.

144 **Weisenborn, Günther**, Schriftsteller (1902-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Agarone im Tessin, 4. VI. 1968. Fol. 1 Seite. (21899) 60.-

An einen Literaturkreis: "[...] Ihr Brief hat mich gefreut, nicht nur wegen des Termins, sondern auch wegen seiner Diktion. Ich muß im Herbst noch drei Lesungen erfüllen (Hamburg, Köln und Nürnberg) da würde mir Wolfsburg im Herbst passen [...]" - Gelocht. - Beilage.

145 **Wellershoff, Dieter**, Schriftsteller und Verlagslektor (geb. 1925). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Köln, 20. X. 1967 und 10. XII. 1975. 4°. Zus. 3 Seiten. (19936)
120.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (20. X. 1967): "[...] ich habe mich noch nicht bei Ihnen für das Buch ['Hitler - das gesamtdeutsche Trauma'] bedankt, das Sie mir freundlicherweise geschickt haben. Aber ich hatte gehofft, Sie bei der Frankfurter Messe zu sehen und Ihnen sagen zu können, wie interessant ich es finde, daß Sie die politisch ideologiekritische Argumentation durch eine psychoanalytisch inspirierte Betrachtungsweise bereichert haben [...]" Vielleicht bedeutet es Ihnen etwas ähnliches wie damals für mich meine Arbeit über Benn. Das war jedenfalls der Anfang einer neuen Kategorienbildung für mich, die Distanzierung von ein paar Selbstverständlichkeiten, die man von Schule, Hitler und Elternhaus mitgebracht hatte [...]" - Wellershoff promovierte 1952 mit "Untersuchungen über Weltanschau-

ung und Sprachstil Gottfried Benns" und veröffentlichte 1958 "Gottfried Benn - Phänotyp dieser Stunde. Eine Untersuchung über den Problemgehalt seines Werkes". 1959-81 leitete er das Lektorat für Wissenschaft und deutsche Literatur im Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch. - II. (10. XII. 1975): "[...] ich danke Ihnen herzlich, daß Sie den Piper-Verlag veranlaßt haben, mir ein Exemplar Ihres Buches 'Poesie ist Nachricht' zu schicken. Ich hab schon darin gelesen: Ihre Bemerkung über die Sprache Hegels mit der interessanten Analyse (und Unterscheidung) zur universalen Ausdruckssprache Beethovens, und die außerordentlich eindringlichen Gedichtinterpretationen [...]".

146 **Westphal, Gert**, Schauspieler und Regisseur (1920-2002). 2 eigenh. Briefe mit U., 4 masch. Briefe mit eigenh. U., eigenh. Postkarte mit U. sowie eigenh. beschriftete Visitenkarte. Thalwil bei Zürich u. a., 11. IV. 1983 bis 2. VI. 1992. Meist Fol. Zus. ca. 9 Seiten. Mit 6 Umschlägen. (21900) 250.-

An einen Literaturkreis. - (11. IV. 1983): "[...] Ich sage Ihnen gern zu [...] bei Ihnen ein Thomas-Mann-Programm zu lesen und greife ebenso gern Ihren Vorschlag, dafür den 'Zauberberg' zu wählen, auf. Ich schlage vor, im ersten Teil das Kapitel 'Die Fülle des Wohllauts' aus diesem Roman zu lesen und nach der Pause aus dem 'Felix Krull' das Speisewagenkapitel mit Professor Kuckuck [...]" - (17. VIII. 1983) Über Terminverabredungen und seine Premiere von "Über allen Gipfeln ist Ruh". - (12. V. 1987) Über seine 105 Vorstellungen "Die Ehe des Herrn Mississippi" und sein neues Programm "Winterreise". - (9. VI. 1987) Über seine Lesung aus "Joseph und seine Brüder" in der Hamburger Michaeliskirche. - (2. VI. 1992): "[...] Morgen gehe ich an Bord des Ms. 'Berlin' und lese den Kreuzfahrtgästen auf dem Weg zur Mitternachtssonne drei Abende aus 'Effi Briest' vor. Man hört wieder zu! [...]" - Daneben über weitere Termin- und Honorarfragen. - Meist gelocht.

147 **Widmer, Urs**, Schriftsteller (geb. 1938). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Frankfurt am Main, 25. VII. 1984. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. Mit Umschlag. (21901) 60.-

An einen Literaturkreis. - I. "[...] Ich werde einen Text lesen, der dann vielleicht gerade erschienen ist, vielleicht auch noch nicht: 'Indianersommer' [...]" - II. "[...] Natürlich komme ich am 16. April (so Gott oder wer auch immer will), lese auch wie angekündigt aus dem Indianersommer [...]" - Gelocht.

148 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (geb. 1932). 2 eigenh. Ansichtskarten mit U. De Koog/Texel und Darmstadt, 2. VIII. 1963 und 30. XI. 1970. Qu.-Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. (19938) 90.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991). - I. (2. VIII. 1963): "[...] ich freue mich sehr über die Annahme des 'Report'. Mitte August werde ich Ihnen ein paar kurze Sachen zur Auswahl schicken, für die Kombination mit der 'Verabredung' [...]" - II. (1. XII. 1970): "[...] ich war zu müde, ganz und gar reisezermalm, leider, deshalb konnten wir nicht kommen. Ein anderes Mal? Leider mache ich keine Parties, aber ich bin besuchbar [...]"

149 **Wolf, Ror**, Schriftsteller (geb. 1932). Masch. Brief mit eigenh. U. Mainz, 17. V. 1992. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. (21902) 60.-

An einen Literaturkreis: "[...] Im Moment bin ich mit der Wiederherstellung meiner Gesundheit beschäftigt, aber im Frühjahr 1993 sollte eine Lesung möglich sein. Sie haben [...] sehr prominente Autoren zu Gast, sind also auch über die gegenwärtig heftig steigenden Preise informiert. Mein Honorar für Lesungen und Autorengespräch beträgt 1200.- DM plus Spesen. Natürlich bin ich das keinesfalls wert; sollten Sie dennoch Interesse haben, wäre mir ein Termin im Februar oder März sehr recht [...]"

150 **Zwerenz, Gerhard**, Schriftsteller (geb. 1925). Masch. Postkarte mit eigenh. U. München, 2. X. 1967. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. (19940) 40.-

An den Schriftsteller und Rundfunkredakteur Gert Kalow (1921-1991): "[...] besten Dank für die Übermittlung Ihres Hitler-Buches, zu dem man nur gratulieren kann. Ich habe eine solche kenntnisreiche Zusammenschau der Fänomene noch nirgendwo gefunden, wobei der Stil in seiner dialektischen Zweckmäßigkeit und Genauigkeit nicht genug zu loben ist. Das alles führt weit über die ansonstigen Plattheiten hinaus, mit denen man uns bei diesem Thema kommt. Freilich steht zu fürchten, daß Sie mit Ihrer Arbeit das Publikum überfordern, ja gar nicht erst erreichen werden [...]" - Gemeint ist Gert Kalows "Hitler - das gesamtdeutsche Trauma" (1967).

Sehr geehrter Herr Doktor,
Foster Jewice sagte mir,
Sie hätten sie nach meiner
Vormittag-Zusage erbkündigt.
Genüß. Ich komme am 17.10
im Laufe des Tages im Holiday
Inn, esse am Abend. Früher
des "Hollands" und ist
Speisewagen-Kapitel mit
"Felix Krull" und mich
am 18.10. um 9.45 Uhr in
BA 3056 ab Hannover nach
Berlin erreichen. Wäre Ihnen
sehr dankbar, wenn Sie

gig oder bis spie müssen
können.
Ab 24.10. übrigens probiere
ich auch in Wolfstung,
am 28. in Pannine
"Unter allen Zupfen ist
Rück" zu stellen, in der
ich für den erkrankten
Schüler spiele.
Sind 2. Ende. Auf
Wiedersehen!
Für Westphal

Nr. 146 Gert Westphal

Nachtrag

N1 **Aichinger, Ilse**, Schriftstellerin (geb. 1921). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. "Ilse" auf der Rückseite. Lenggries, [ca. 1962]. 13,5 x 11,5 cm. (20291) 60.-

Für den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther: "Für Günthers - in der Hoffnung auf ganz uneilige Aufbrücke von Ilse (im Namen der Lenggrieser.)" - Mit Photographenstempel von Hilde Zeman, deren Werk 2001 in einer Wanderausstellung gewürdigt wurde.

"Das ist mit Weimar wie mit dem Friedhof: man muß sich mal sehen lassen"

N2 **Bobrowski, Johannes**, Schriftsteller (1917-1965). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Friedrichshagen, 25. IX. 1963. Fol. 2 Seiten. (21221) 480.-

Als Lektor im Union Verlag Berlin, dem Buchverlag der DDR-CDU, an den Übersetzer russischer Literatur Johannes von Guenther (1886-1973) in Seeshaupt über dessen Besuch bei ihm in Berlin und dessen "Russische Bibliothek" im Verlag Ellermann: "[...] ich vergeß die hübsche, menschliche (das muß man ja heut schon betonen) Stunde im Johannishof [...] nicht mehr. Sie waren zur Feier bei Beck, ich auf einer Tagung in Weimar, das war auch erschöpfend, leider auch nur physisch. Das ist mit Weimar wie mit dem Friedhof: man muß sich mal sehen lassen [...] Daß wir nicht über die Dinge bei Union geredet haben, war nicht schlimm, es schwebt alles und fliegt auf hundert, aber sicher eher 7000 Karteikarten, Listen, Memoranden etc. wild umher. Ich sitze ergeben unter diesem bewegten Himmel und warte, verstörten Gemüts, wann sich alles auf mir und um mich herum niederlassen wird [... weiter über verschiedene Hamann-Ausgaben ...] Die Roth'sche Werkausgabe hab ich seit gestern sogar zweifach; eine für Sonntag, eine für Werktag [...]" Empfiehlt Guenther einen Chiropraktiker in Freiburg/Br. zur Bandscheibenbehandlung. - Bobrowskis Beschäftigung mit Hamann hat in "Litauische Claviere" (1966) ihren Niederschlag gefunden.

N3 **Bobrowski, Johannes**, Schriftsteller (1917-1965). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Friedrichshagen, 4. VI. 1963. Fol. 1 1/2 Seiten. (21220) 400.-

Als Lektor im Union Verlag Berlin, dem Buchverlag der DDR-CDU, an den Übersetzer russischer Literatur Johannes von Guenther (1886-1973) in Seeshaupt mit Dank für dessen Übersetzungsausgaben von Rosanow und Schestow, Tschechow und Melnikow: "[...] Ich lese und lese - im Melnikow, der, denk ich, in manchen Partien nicht zuende gelesen ist, ehe man ihn nicht auswendig kann. An Schestow hab ich mich noch nicht herangetraut, aber den Rosanow hab ich verschlungen, auf einen Sitz. Auch aus Neugier, weil dieser Herr Rosanow einer der seltenen Russen gewesen ist, die sich mit meinem Hausgeist, dem 'Magus' Joh. Georg Hamann, beschäftigt haben. Schön, daß Sie weiter den Melnikow erschließen wollen [...]" - Bobrowskis Beschäftigung mit Hamann hat in "Litauische Claviere" (1966) ihren Niederschlag gefunden.

N4 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (geb. 1927). Eigenh. Brief mit U. Paris, 3. XI. 1959. Fol. 2 Seiten. (21961) 250.-

An einen Lektor: "[...] Mein Brief wird Sie enttäuschen: es gab selbst mit meinem Verleger keine Blechtrommel-Schwierigkeiten. Alles wurde geschluckt. Freilich, die Kritik, auch der gute Herr [Hans] Dollinger, lobten das Buch hoch, immer höher, bis es weg ist. Eine Besprechung der Blechtrommel, die wohlformuliert Stellung bezieht, sich also literarisch mit dem Roman auseinandersetzt, ist noch nicht erschienen. Bisher hört sich das Rauschen des Blätterwaldes so an, als sei es meine Absicht gewesen, die deutsche 'Nachkriegsliteratur' zu retten und einen dickleibigen Beitrag zur Wiedergutmachung zu liefern. In jenem Kapitel 'Glaube, Liebe, Hoffnung' findet sich auch die Erklärung, warum die Blechtrommel so genußvoll verspeist wird: 'Es sind dieselben Metzger ...' [...]" - "Die Blechtrommel" war 1959 erschienen und hatte Grass über Nacht berühmt gemacht. - Gelocht. Oberrand mit Klebefilm ausgebessert. Kleinere Randleasuren.

N5 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Gedicht-Typoskript-Durchschlag (16 Zeilen) mit eigenh. Grußwort und U. Sils-Maria, August 1960. 8°. 1 Seite. Dünnes Papier. (21828) 140.-

"Müder Abend || Abendwindes Lallen | Klagt erstickt im Laub, | Schwere Tropfen fallen | Einzelnen in den Staub [...] Überm Friedhof flügel | Krähen schwer und groß. | Auf den flachen Hügeln | Wuchert Farn und Moos." - Für den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973).

N6 **Kyber, Manfred**, Schriftsteller (1880-1933). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf der Rückseite. O. O., 1931. Qu.-Kl.-8°. (20306) 40.-

Für den Schriftsteller und Übersetzer Johannes von Guenther (1886-1973): "[...] mit herzlichen Grüßen! [...]" - Das Bild zeigt den Schriftsteller mit seiner Katze.

N7 **Wackernagel, Christoph**, Autor und Schauspieler (geb. 1951). Eigenh. Brief mit U. O. O., 11. XII. 1987. 4°. 2 Seiten. (21832) 150.-

An eine Freundin: "[...] Es gibt noch viel Hektik seit der Entlassung, deshalb kam ich noch nicht zum längeren Schreiben [...] Gestern hatte ich eine Lesung - ein knappes Dutzend Leute war da, das ist schon hart, aber nicht ungewöhnlich, und es wird sicher noch viel Arbeit geben und Ausdauer brauchen, bis ich als Autor akzeptiert sein werde - aber es macht trotzdem Spass, ich habe eine Woche zuvor die Texte verarbeitet - überarbeitet und dadurch immerhin eine neue Geschichte fertig! [...] die Lesung war in Kassel! [...]" - Wackernagel war 1977 als Terrorist in Amsterdam festgenommen und 1980 zu 15 Jahren Haft verurteilt worden; 1987 wurde er vorzeitig entlassen und arbeitet seither als Autor, Schauspieler und Regisseur.

Bestellformular

Fax: [0049] (0)8158 3666

Ich bestelle aus der Liste "DEUTSCHE LITERATUR" zu den genannten Geschäftsbedingungen:

| Nummer | Autor, Bezeichnung | Preis |
|--------|--------------------|-------|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Absender:

Ort, Datum

Unterschrift

(Adresse für Fensterkuvert:)

Antiquariat
EBERHARD KÖSTLER
Fiedererstr. 1 A

82327 TUTZING



Nr. 1 Herbert Achternbusch